

Der Arbeiter-Wirtschaftler

(Halbheftiges Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernburgerode.

Verantwortlich: **Richard Matthes**, für den Inhalt: **Richard Matthes**, für die Redaktion: **Richard Matthes**, für die Druckerei: **Richard Matthes**, für die Anzeigen: **Richard Matthes**, für die Korrespondenz: **Richard Matthes**, für die Redaktion: **Richard Matthes**, für die Druckerei: **Richard Matthes**, für die Anzeigen: **Richard Matthes**, für die Korrespondenz: **Richard Matthes**.

Verantwortlich: **Richard Matthes**, für den Inhalt: **Richard Matthes**, für die Redaktion: **Richard Matthes**, für die Druckerei: **Richard Matthes**, für die Anzeigen: **Richard Matthes**, für die Korrespondenz: **Richard Matthes**.

Freitag, 14. Oktober 1927.

2. Jahrgang.

Nr. 241.

Wirtschaftliche Notstände.

Eine sozialdemokratische Interpellation an die Bürgerblock-Reichsregierung.

Der Reichstag tritt am kommenden Dienstag zu einer kurzen Tagung zusammen. Nach dem Willen der Reichsregierung und der Bürgerblockparteien soll er sich nur mit dem Reichsbudget und der Budgetsonderrechnung beschäftigen. Die Sozialdemokratie verlangt dagegen auch eine Erörterung über die wirtschaftlichen und sozialen Notstände.

Die hat daher die folgende Interpellation eingebracht: Die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Konjunktur ist durch verdrängende Maßnahmen der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung bedroht. Neue Erschütterungen der Wirtschaft durch weitere Steuererhöhung, Senkung der Reallohnrate, Erziehung der Lebenshaltung aller Konsumenten und Steigerung der Not der Rentner sind unausbleiblich, wenn nicht unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, die ein weiteres Ansteigen der Preise verhindern und die Erhöhung der Einkommen fördern.

1. Welche Maßnahmen sind von der Reichsregierung geplant, um die Gefahren abzuwenden, die durch die hohen Zinssätze und die Kapitalnot in Deutschland entstanden sind, und um den erforderlichen Kapitalzufluss aus dem Ausland zu gewährleisten? Ist die Reichsregierung bereit, dafür zu sorgen, daß Anleihen öffentlicher Unternehmen (Städte und Gemeinden) nach den gleichen Gesichtspunkten behandelt werden wie private Auslandsanleihen? Hat die Reichsregierung Sicherheiten dafür geschaffen, daß die Finanzierung des notwendigen Wohnungsbaus nicht in Frage gestellt wird durch eine Verringerung des ausländischer Kapitalzuflusses für diesen in hohem Grade produktiven Zweig?

2. Ist die Reichsregierung bereit, durch die Preislenkung und Erleichterung der in Aussicht gestellten Aktion zur Senkung der Miete, durch den Abschluß von Handelsverträgen, insbesondere mit Polen, und durch Befreiung der Ausländer der Kontrolle ein weiteres Ansteigen der Preise, vor allem für Nahrungsmittel, zu verhindern?

3. Ist die Reichsregierung bereit, mit allen geeigneten Mitteln auch durch eine vorübergehende Lohnpolitik in den Reichsbetrieben) darüber hinauszuwirken, daß den Arbeitern und Angestellten der Privatwirtschaft lohnlich ein Ausgleich für die gestiegenen Kosten der Lebenshaltung als auch ein Anteil an den Rationalisierungsgewinnen gesichert wird?

4. Ist die Reichsregierung bereit, die ihr von Unternehmensleitungen abgelehnten Maßnahmen abzulehnen, die eine weitere Lohnminderbewegung der Löhne abdrohen lassen?

5. Ist die Reichsregierung bereit, zum Ausgleich der Steuererhöhung eine Erhöhung der sozialen Renten vorzunehmen und auch die übrigen Fürsorgeempfänger vor weiterer Verschlechterung ihrer Lebenshaltung zu bewahren?

6. Was bedeutet die Reichsregierung zu tun, um die Kriegskassen der Schmelzindustrie zu befüllen, die nicht nur die Lohnansprüche der Arbeiter und Angestellten befüllen sollen, sondern auch dem Kampf gegen die Durchführer der am 1. Januar 1927 eintretenden gesetzlichen Neuregelung der Arbeitszeit dienen?

Außer dieser Interpellation hat die Sozialdemokratie noch einen Gesetzentwurf zur

Erhöhung der Lohnsteuer eingebracht. Er verlangt die Erhöhung der steuerlichen Einkommensminimums von 100 M. monatlich auf 140 M. monatlich. Dadurch steigen die Freibeträge für Ehepartner auf 150 M., mit drei Kindern auf 220 M., mit vier Kindern auf 280 M., mit fünf Kindern auf 360 M. Der Gesetzentwurf soll mit dem 1. Januar 1928 in Kraft treten. Das Verlangen der Sozialdemokratie nach Erhöhung der steuerlichen Beträge gründet sich auf das Gesetz zur Veränderung des Einkommens aus der Lohnsteuer, das der Reichstag im Herbst 1925 einstimmig beschlossen hat. Es geht vor, daß die Lohnsteuer erhöht werden muß, wenn ihr Ertrag in zwei aufeinanderfolgenden Wirtschaftsjahren den Betrag von 300 Millionen übersteigt. Diese Voraussetzung ist durch das Steigen der Erträge der Lohnsteuer erfüllt.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichsfraktion, der sich am Mittwoch mit der politischen Arbeit und der kommenden Tagungssache des Reichstages beschäftigte, hat die sozialdemokratische Reichsfraktion zu einer Sitzung am Dienstag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, zusammenberufen. Gegenstand der Beratung wird die

Stellungnahme zur Gesamtpolitik der Reichsregierung sein. Stoff genug ist vorhanden. Die Fraktion wird sich darüber schlüssig zu machen haben, in welcher Weise sie die abzuhandelnden Beschlüsse in der inneren und äußeren Politik, die zur Kritik Anlaß geben, zu behandeln gedenkt. Man braucht aus der Fülle der Ent-

schieden nur die Zusammenhänge und ihre Rückwirkung auf die internationale Situation des Reiches, den Fall Trestow-Mary, die monarchistischen Ausdrückungen der größten Regierungspartei und einzelner ihrer Minister, den Flugzeugfall und einiges andere herauszugreifen, um die Tiefe der Gegensätze zwischen der Sozialdemokratie und der Politik der Reichsregierung zu erkennen.

Wahrscheinlich wird die bürgerliche Mehrheit des Reichstages sich nicht dazu verstehen, die auf eine Woche befristete Tagungsdauer zu verlängern, so daß die Aussprache über unsere Beschwerden nicht vor November erfolgen kann. Die Abrechnung wird dann aber nicht weniger klar sein.

Potsdamer „Geist“.

Die Sachverständigenkommission der Stadt Potsdam hat am 9. September den Befehl erteilt, ihrem Oberbürgermeister Kaufher zwei Zimmer seiner in der Orangerie für ihn vom Staat gemieteten Wohnung zu einem Repräsentations-Espeisecsal auszubauen. Die Kosten für den Umbau betragen 12.000 M. Der Sachverständigenkommission hat der Führer der deutschnationalen Fraktion Reichsmann überdient, man wolle durch diesen Ausbau der Oberbürgermeister Kaufher für sein Verhalten in der Frageangelegenheit.

In einer „Reinen Anfrage“ im Preussischen Landtag erinnert man die Sozialdemokratische Fraktion daran, daß Oberbürgermeister Kaufher gegenwärtig ein monatliches Gehalt von 1400 M. ausübt, während ein Gehaltsaufschlag von 250 M. ab 1. Oktober zusammen mit 1650 M. betrage. Die Sachverständigenkommission habe wiederholt in politisch einseitiger Weise fälschliche Mittel für Drankontrollen verwendet, die im diametralen Gegensatz zur heutigen Staatsform ständen, so zum Beispiel für die Bemittlung des „Stahlhelm“ am Stahlfeld-Lage 5000 M., für die des „Merkel“ 2000 M., für andere Reichsorganisationen 1200 M. Dem Reichsminister aber wurde für dessen Tagung am 9. Oktober dieses Jahres die erste finanzielle Unterstützung erteilt. Die Sachverständigenkommission hat die Sachverständigenkommission und der Zustimmung des Reichstages zu diesen eine bewusste Verschwendung fälschlicher Mittel, die angesichts der in Potsdam herrschenden großen Wohnungsnot am ehesten zu vermeiden wären.

Das Preussische Staatsministerium wird daher gefragt: Hat es von den Beschäftigten der fälschlichen Körperlichkeiten Kenntnis erhalten, und was gedenkt es zu tun, um diese Verschwendung fälschlicher Mittel zu verhindern?

Mary im Butschistenest.

Der Prozeß des Bundesdeutschen Ordens-Mitgliedes von Trestow gegen den Major Badde, der am Samstag wegen über 500 M. Geldstrafe verurteilt wurde, hat ernste politische Hintergründe, als die der Prozeßhericht erkennen läßt.

Der Prozeß führt zurück in jene Zeit des Frühjahrs 1926, als Reichsminister sehr ernsthaft den Plan einer nationalen Diktatur erwogen, die nach ihrer Ansicht der Reichspräsident von Hindenburg auf Grund des Artikels 48 der Verfassung angeordnet werden sollte. Diese Pläne sind schon einmal — allerdings auch damals nicht reiflos — ans Licht gebracht worden, nämlich in dem Verfahren, das sich vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wegen des Verstoßes der Reichsminister „Wittig“ und „Dymplio“ im Frühjahr d. J. abspielte.

Ein derartiger Staatsstreich wurde auch in der Reichswehr vorbereitet, einem Unteroffiziersbesatzung aus einer kleinen Zahl Großgrundbesitzer befehligt wird, unter denen der letzte deutschnationale Reichsinnenminister v. Reubell eine besondere Rolle spielt. Ein Major Badde erhielt den Auftrag, eine triestrierte Kompanie im Kreise aufzustellen, um die er jetzt in der Verhandlung ausstellen mußte, die bei Einführung der Diktatur erwarteten Arbeitergruppen in der Reichswehr. Es sollte also eine Butschtruppe im vollen Sinne des Wortes sein zur Bekämpfung der verfassungstreuen Elemente. Herr v. Trestow als Führer des „Bundesdeutschen Ordens“ im Kreise Ortsansammler wurde von Badde aufgefordert, sich mit seiner Organisation an dieser Truppenbildung zu beteiligen, wobei Major Badde behauptete, im Auftrag des Reichswehrministeriums zu handeln. Trestow aber hat die Sache nicht geheuer vor, er erlaubte sich durch den General von Salzenberg, den Wittelsmann d. „Bundesdeutschen Ordens“, beim Reichswehrministerium, ob dieses tatsächlich hinter dem Treiben von Badde, Trestow, und andere, daß dies nicht der Fall war. Daraufhin konnte v. Trestow o. namens des „Bundesdeutschen Ordens“ die Beteiligung an dem Unternehmen des Major Badde ab-

Dies war für die neuernannten Unter Grund genug, einen politischen und gesellschaftlichen Berichtungsauflauf gegen Herrn v. Trestow ins Werk zu setzen. Aus der selbstverständlichen Ordnungsbildung beim Reichswehr wurde ein „Vertrauens-

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 13. Oktober. (Eig. Mittm.) In der zweiten Septemberhälfte ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 203 000 auf 286 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 78 000 auf 69 000, die Gesamtzahl von 381 000 auf 355 000. Der Gesamtumfang beträgt also rund 26 000 gleich 6,8 Prozent. Die Zahl der Zulageempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) hat sich im gleichen Zeitraum von 426 000 auf 406 000 vermindert.

Der Gesamtumfang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im September beträgt rund 49 000 oder 12,1 Prozent. Ueber die Krisenfürsorge liegt eine neue Zahl nicht vor.

Bermuth gestorben.

Der frühere Berliner Oberbürgermeister Dr. Adolf Bermuth ist am Mittwochabend nach vierwöchiger Krankenlager an einer Lungenerkrankung verstorben.

Bermuth, der im Alter von 72 Jahren stand, war einer der befähigten Staatsrechtler der wilhelminischen Zeit. Auf dem Gebiet der Sozialpolitik ist er in der Reichsversammlung sehr erfolgreich gewesen. Die Sozialdemokratie hat stets gern mit Bermuth zusammen gearbeitet. Die Sonne der kaiserlichen Schuld lächelte ihm nicht. Er nahm in verhältnismäßig jungen Jahren seinen Abschied, bis er im Jahre 1912 von freischäftig gefirmten Kreisen aus der Berufung herorgeholt und zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt gemacht wurde. Bis zum Jahre 1920 blieb er acht erfolgreiche Jahre auf seinem Posten. Die Berliner wählten dann Böh zu seinem Nachfolger.

Rakowsky wird abberufen?

Paris, 13. Oktober. (Eig. Mittm.) Als Rakowsky wird gemeldet, daß gestern der Rat der Volkswirtschaftler der Auswärtigen Angelegenheiten unter dem Vorsitz von Fischthiering gelang und ein Memorandum als Antwort auf die französische Note in der Rakowsky-Angelegenheit ausgearbeitet hat. Diese Antwort wird morgen der Sowjetregierung zur Billigung vorgelegt und dann der französischen Regierung mitgeteilt werden. In derselben tritt der Rat der Volkswirtschaftler für die Abberufung Rakowskis ein. In den Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland sollen aber dadurch keine Komplikationen eintreten. Als Nachfolger Rakowskis wird der gegenwärtige Geschäftsträger in Tokio, Beskowitsch, vorgeschlagen.

bruch“ konstruiert, auf Grund dessen die gesamte Großgrundbesitzer der gesellschaftlichen Boykott über von Trestow verhängte. Was dies auf dem Grunde bedeutet, weiß jeder. B. Trestow wurde offiziell durch Beschluß ausgeschlossen, aus keinem anderen tatsächlichen Grunde, als daß ein Reichsbesitz der Hochverratsplänen in Kenntnis gesetzt wurde. In den Personen, die am Zustandekommen dieses Boykottschlusses direkt beteiligt waren, gehörte der Mittergutsbesitzer von Reubell, der ehemalige Landrat des Kreises Königsberg, der nach dem Kapp-Zug wegen seines bekannten Verhaltens an der Kaiserlichen Obersteife und zur Disposition gestellt worden war. Diesen selben Herrn von Reubell orientierten dann, als der Bürgerkrieg geboren wurde, die deutschnationalen als Reichsinnenminister und der Reichstagsler Mary akzeptierte ihn. Als nun gleich darauf die Enthüllungen über Herrn von Reubells politische Vergangenheit eintrafen, als die gesamte republikanische Presse darauf hinwies, daß dieser Mann unmöglich zum Führer der Verfassungsbewegung werden könne, da war es wiederum der Reichstagsler Mary, der sich schlagend vor dem mittergutsigen Unter stellte.

In dem Antlagesmaterial gegen den neugewählten Innenminister spielte der Fall Trestow eine wichtige Rolle. Denn er ergab, daß Herr v. Reubell sich an der gesellschaftlichen Bewegung und Beteiligung dieses Mannes nur deshalb beteiligt hatte, weil dieser die Beteiligung an einem bodenverderblichen Unternehmen abgelehnt und wegen dessen Charakter beim Reichswehrministerium angefragt hatte. Diese Aufgabe allein würde genügen, um Herrn von Reubell als Innenminister für das Zentrum unmöglich zu machen, wenn es nicht diesen republikanischen Charakter von Grund auf verleugnen wollte. Da aber erklärte Herr Mary: er sei nach Prüfung des Materials zu dem Ergebnis gekommen, daß tatsächlich v. Trestow sich eines „schweren Vertrauensbruchs“ schuldig gemacht habe. Zwar war Herr Mary, wie jetzt feststeht, bereits zu diesem Zeitpunkt eine vollkommen richtige Darstellung des Sachverhalts vom „Bundesdeutschen Orden“ zugegangen; er hatte sie aber unbekannt gelassen, um sich desto einseitiger auf ein ihm von rechts zugelegtes „Material“ zu stützen, über dessen Inhalt und Herkunft er bis heute noch nichts hat verlauten lassen.

Erste Herbst- und Winter-Moden-Revue

im großen Saale des Stadtparks.
am Donnerstag, den 13. Oktober 1927, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Herr und Dame von morgens bis mitternacht.

1. Bild: Das Ehepaar im Schlafzimmer. 3. Bild: Ein-Uhr-See.
2. Bild: Am Vormittag. 4. Bild: Souper u. Ball.
Unter Mitwirkung der Sommerkönigin und Berlins preisgekrönter Mannequins

Es zeigen:

Kleider, Mäntel, Pelze Wäsche, Morgenröcke P. Reichenbach Zeitgemäße Frisuren Spez.: Mays - Dauerwellen Salon J. Stümpert Köhlerstraße 13	Herren-Konfektion das führende Haus J. Reichenbach Schirme, Lederwaren Fichtner Breiteweg	Modell-Hüte Wartmann Hoheweg Sprechapparate, Schall- platten Elektro Musikhaus E. Barth Samen- u. Pflanzenkulturen, Ausführungen von Dekorationen und Blumenarrangements W. Bürger
--	--	---

Innen-Einrichtungen
Möbelfabrik Goebel
Breiteweg

Tanz-Vorführungen
Conférencier:
Hans Ströhm vom Deutschen Theater. Modische und künstlerische Leitung: Manfred Sohr.
Anschließend Amateur-Tanz-Turnier. — Erliebene Preise gestiftet von mitwirk. Firmen.
Tanzleitung: Baron von Riewel.
Tanzvorführungen! Vorträge! Ballonschlächtin! Konfettischlacht! Gesellschaftstanz!

Eintritt nachm. 1 Mk., abends im Vorverkauf 1 1/2 Mk., Abendkasse 1 50 Mk. Vorverkauf: Im Verkehrsbüro Nummer hat begonnen. — Eintrittskarten werden bei Einkauf von 2 Mk. an bei Reichenbach in Zahlung genommen

Verein für Volksbildung e. V.

Eröffnung der Winter-Vorträge!
Montag, den 17. Oktober,
abends 8 Uhr im „Elysium“

Dr. Erich Drach
„Mythen und Märchen“

Um Gelegenheit zur Lösung neuer Mitglieds-Karten zu geben, wird der Saal schon von 7 Uhr an geöffnet sein. Wir bitten, um Störungen des Vortrages zu vermeiden, die Entnahme der Karten vor 8 Uhr zu bewirken.

Der Vorstand.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Unsere
Versammlung
findet Freitag, den 14. Oktober 1927, abends 8 Uhr im „Rindberg“-Besitzlohnhaus statt.
Der Vorstand.

Altbier-Stube u. Spezialauschank

„Dortmunder Union“
Schuhstraße 37
Freitag:
Schlachte-Seif
Ab 9 Uhr alles fertig!
Fritz Dannemann.

St. Katharinen.

Freitag 20 Uhr:
Jesuiten-Vortrag
des P. Bonner, S. J.:
„Allgemeine Gleichheit ein unveräußerliches Menschenrecht?“

Witz kaufen
1 Waggon
la Deutsche Frühheringe 1927
und verkaufen dieselben, um unseren Mitglieðern etwas besonders gutes und preiswertes zu offerieren:
10 Stück mit 50 Pfg.
solange der Vorrat reicht.
Bemerk: bieten wir als besonders preiswert an:
In Schöten-Dring. 10-12 3/4
Weima Deutsche Frühheringe 1927 10-12 3/4
In Stocutt's-Dring 1927, 500er. 8-9 3/4
Konsum- und Spargenossenschaft
für Halberstadt und Umgegend = e. G. m. b. H.

Fürstenhof

(Radio-Zimmer)
Sonntag, den 15. Oktober,
20 1/2 Uhr, Beginn des großen

Skat-Kongresses

25 Wert- und Barpreise
ca. 4000 Rmk.
Einsatz 3 Rmk.
Spielzeiten: Wochentags 16 1/2
und 20 1/2 Uhr, außerdem Sonntags eine
3. Serie um 11 Uhr.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie fast neue Anzüge, Paletots, Schuhe, Federbetten, Möbel, Sofa, Teppiche, Diwanen, bedecken Spiegel, Nähmaschinen u. u. m. in
Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe
Mar. Vik. Grubenberg 5
Einkauf sparen. Verkauf
Beachten Sie die Schaufenster!

Seit Jahrzehnten ist mein Grundsatz, meiner Kundschaft nur erstklassige Qualitäten zu liefern. Heute biete ich sehr preiswert an:
Abzug direkt vom Fab.
Tarragona, rot (lohrfarben), 4 Lit., Mk. 1.40
Tarragona, weiß (gold) 4 Lit., z. Mk. 1.80
Die Weine liegen längere Zeit auf, sind von mir fachmännisch behandelt, sind glanzvoll, sauber und rein schmeckend
Weinhandlung H. A. Ledmann
Westendorf 46 Halberstadt, Fernr. 1867

Besondere
300 Stk. dieser Art
für schnell entschlossene
Käufer! 1 berl. Schloß-
kammer, großer Spiegel-
schrank, 180 breit, sehr
gefeinigt, fast 800 Stk.
nur 500 Mk., 1 großer
goldener Preisständer,
Büfett 180 breit, 1000
gefeinigt (Schreibst., Schreib-
uhr, 210 u. Schreibst.,
für nur 650 Mk., 1 eleg.
Dresdener, ganz
höherer Qualität, 100 breit,
Schreibst., Schreibst.,
Tisch u. Schreibtisch, nur
700 Mk., Preisständer
Wohnzimmer, feinst, nur
400 Mk.
Gutes Geschid.
Magdeburg,
Preisliste 150.
Habr. u. b. Kauf vergrü.
Gummiantel jeder Art
1150 1650 10-
24-22
Emil Pleitner,
Schuhstraße 22.

Fürstenhof

Nur noch bis 15. ds. Monats das ganz erwähl. Programm:
Paula u. Sacroscha
Fantasie- und Spitzentänze
Hans Hartmuth
humoristisch, Bildhafer
Münchener Künstler
Sensationelle - Neuheit!
Olly Hansen-Ballett
Original
„Perlen der Schöpfung“
Theo Leytine
der humor. Ansager,
Sänger und Vortrags-
Künstler
Richard Schulze
der famos sächsische
Komiker
Fürstenhof-Band
Salon u. Jazz-Kapelle

Fahräder

Nähmaschinen
Sprech-Apparate
kauft man am besten mit
feiner Anschauung bei
Otto Müller
Bedeckstraße Nr. 3
Reparaturen aller Art
werden gewissenhaft in
ein. Wertmitt ausgeführt.

Samburger Filzball

Marinplatz 33.
Seminpreden 2172.
Lebende Schlieie
und Karben.
Täglich frische Cefefische.
R. Fischereiarbeit
Wieselerstraße und
Neue laure Gärten.

Berlin's Preis

und Sonntag
lettes Schmorfleisch
Gedörrtes, Rouladen,
Alle Sorten Wurst und
ausgezeichnetes Schmorf
zu den beliebtesten Preisen.
Nobilitätsterei
Wilhelm Bierstedt
Thale am Oars.

Eisenbad- Rantine

Freitag:
fr. Rotbarsch
billigst E. Saase.
fr. neue idar.

Zinsen

neue, grüne und gelbe
Gebirg
verfäße Gebirg 40 Stk.
H. Maadh. Genertobi
Wd. Miesleben Rangf.
Dobewera 43. Tel. 2400.

Freie Volksbühne

Oschersleben
Stadtpark Stadtpark
SONNTAG, den 16. Oktober 1927
Gr. Lustspiel-Abend
Zur Aufführung gelangt
„Sharleys Tante“
Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas
Bomben-Erfolg!
Lachen ohne Ende!
Eintritt 75 Pfg. einschließlich Steuer und
Tanz
Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr
Nachmittags ab 3 1/2 Uhr: Tanzkränzchen
Es ladet ergebend ein Der Vorstand

Mifa

Fabrikverkaufsstelle
Halberstadt,
Harmoniestraße 13
Lette: Karl Ditttel
64 - 85 - 96 - 105 RM Kassapreis USW.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualität-Markeword direkt ab Fabrik!
BERLIN
9. 10. 27.
Rütt-Arena, Länderkamp
Sieger: Lorenz-Buschenhagen auf Mifa

MODENSCHAU

der Damenschneidermeisterinnen
Halberstadt
Sonntag, 15. Oktbr., nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr
im Handwerkerheim „Kaiserhof“, Domplatz Nr. 38-39
Die Vorführung der in hiesigen Werkstätten angefertigt. Modelle
zeigt den Anzug der Dame zu jeder Tageszeit.
Tanzvorführung A. Mowes jun.
Verlosung zweier Seldenkelder nach Wahl und Maß.
Eintritt 1.25 Mk. (einschl. Los)

Küffner reinigt chemisch

Anzüge, Kleider usw.
Anerkannt vorzügliche Leistungen!
Fabrik: Harslebestr. 12. Zweiggeschäft Holzmarkt 23.
Fernsprecher 2083.

Frauenwelt

Eine Halbmonatschrift
DIE MODERNE FRAUENZEITSCHRIFT, DIE
ZEITSCHRIFT DER SCHAFFENDEN FRAU
Beiträge erster Literaten und Künstler
Unterhaltung + Belehrung über Erziehung + Hygiene,
Haus- und Gartenwirtschaft + Ratschläge für
Küche und Keller + Ärztliche Sprechstunden usw.
Glänzend ausgestatteter Modetitel
Preis nur 30 Pk.
mit übersichtlichem
Schuldenzettel 40 Pk.
Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung oder vom Verlag
J. H. W. DIETZ NACHF., BERLIN SW 68, LINDENSTR. 3
oder hier am Orte durch die
Volksbuchhandlung „Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48

Gegen Senkfuß

Beschwerden
helfen Schuheinlagen
nach Gipsmodell. Wir
fertigen diese Ein-
lagen in Leichtmetall
mit Lederoberteil in
unserer Werkstatt an
Sanitätshaus
Julius Zitzow & Co.
Schmiedestraße 3

Geschäftseröffnung.

Freitag, den 14. d. Mts., nachmittags
4 Uhr eröffne ich Schuhstraße 4 ein
Kolonialwaren-Geschäft
Ich verhandle bei nur besserer realer
Ware nur billige Preise ab berechnen
und liefern nur am vollkommenen Bedienung an.
Mit der Bitte, mein neues Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen, achte
hochachtungsvoll

R. Varner, Garzstr. 4.



ATA
Henkels
Scheuerpulver
in handlicher Streuflasche

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 13. Oktober.

Zum Kulturtag.

Nur noch ein Tag trennt uns von der großen Veranstaltung, die alle Anhänger unserer Sache aus höchstem Interesse...

In diesem Sinne wird auch der „Sängerbund“ sich in den Dienst der Sache stellen und am Sonnabend „Abend im „Obem“ mitwirken...

Dient lo die vorabend sozialistisch-republikanischer Propaganda, ist der Sonntag ganz dem inneren Menschen gewidmet...

Dieser sozialistische Kulturtag ist öffentlich für jedermann. Wer bisher der sozialistischen Bewegung noch fern stand...

Einige Hinweise zur Organisation

des Kulturtages noch: Am Freitag, Sonnabend abend beteiligen sich nicht nur die sozialistisch gesinnten Reichsbannerkameraden...

Die Sonntag-Besuchenden sind nicht für Kinder. Die haben naturgemäß nichts davon, sondern führen nur...

Note Frauen brauchen wir. Nicht nur die Sparorganisationen der Republik. Diese sind im Ueberflusse vorhanden...

Dort befindet sich auch die Daarzierstraße. Die Führer der ausserörtlichen Delegierten machen sich dort. Nicht jeder Einzelne...

Unser Wunsch: Kommt nach Halberstadt zum Kulturtag!

Neue Wohnungen durch Teilung

fallen nicht unter den Mieterschutz.

2. Verordnung über die Förderung der Wohnungswirtschaft. Die der Reichliche Reichsminister für Reichsaufbau...

Auf Grund der §§ 1, 6 und 10 des Wohnungsmangelgesetzes vom 26. Juli 1923...

Meißner Sondermann

Roman von Arthur Japp.

7. Kapitel. Er erhob sich und öffnete die Tür zum Salon. Die Luftströme einer älteren vornehme Dame...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Er, der lowenig an Zusammenhang, überpaat an gesellschaftlichen Beziehungen gewöhnt war...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

Sie freute sich sehr, Herr Rechtsanwalt. Ihnen persönlich meinen Dank ausdrücken zu können...

26. Juli 1923, des § 52 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über Mietschutz und Mietvereinsämter vom 30. Juni 1926...

1. Werden durch Teilung einer unbenutzten Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen neue räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnungen hergestellt...

2. Das Gleiche gilt, wenn im Einverständnis mit dem Mieter durch Teilung einer benutzten Wohnung der gleichen Größe neue Räumlichkeiten und wirtschaftlich selbständige Wohnungen hergestellt werden.

3. Als neue Wohnung gilt auch der Teil der bisherigen Wohnung, in dem eine Küche vorhanden war.

Die Gemeindebehörde hat von der Durchführung einer Beschlagnahme abzugehen, wenn der Veräußerungsberechtigte sich bereit erklärt, innerhalb einer von der Gemeindebehörde zu bestimmenden Frist von mindestens vier Wochen durch Teilung einer Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen neue räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnungen herzustellen...

Wohnungen, die in den Fällen des § 1 hergestellt sind, werden von den Vorschriften des ersten Absatzes (§§ 1 bis 3) des Reichsgesetzes über Mietschutz und Mietvereinsämter sowie von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

— In der Arbeiter-Jugend besteht keine. Am getrigen Mittwochabend fanden sich im „Monopol“ circa 25 Jugendlichen ein, um die Zusammenkünfte des Arbeiter-Jugendvereins erneut zu beginnen.

— Die Schmidt'sche Erdgas-Verwaltung scheint der Ansicht zu sein, daß die Nachruhe der Bewohner der Georgstraße durch das Borgehen der Firma nicht zu verstehen, die nicht nur tagsüber durch das Abfließen von Dämpfen ein ohrenbetäubendes Geräusch erzeugt...

* Der Dienst des Schranckenwärters. Der — in Nr. 239 — Artikel „Der Dienst des Schranckenwärters“, hat zu Mißverständnissen geführt. Wir stellen daran fest, daß der Artikel lediglich aus dem Grund Aufnahme fand, weil er ein heute sehr aktuelles Gebiet behandelt...

Der junge Rechtsanwalt, in dessen einseitigen, ausschließlich der Arbeit und dem Beruf gewidmetem Leben die Frauen noch keine Rolle spielten und der noch nie Gelegenheit gehabt hatte, mit einer jungen Dame von so glänzenden äußeren und inneren Eigenschaften zu konzentrieren...

Am nächsten verhielt sich in der kleinen Lokaleinde Kurt Wereshofen, der sich nur selten mit einem Wort an der Unterhaltung beteiligte. Er schien sich, trotzdem er sich ja in seinem Elternhause befand, hier gar nicht recht an seinem Platz zu fühlen...

„Ich begleite dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

„Das sollte dich noch ein Stückchen,“ sagte er aufgeräumt, während er dem Freunde im Korridor behütlich war, in seinen Lebertrichter hineinzukommen...

die Bestrebungen der gelben Sozialdemokratie nicht zu unterlassen, mit deren Zielen wir uns, die wir auf dem freigewerkschaftlichen Boden des Einheitsverbandes der Eisenbahner stehen, keinesfalls identifizieren.

Konferenz der Bildungsausschüsse.

Am Sonntag, den 6. November, findet in Magdeburg in der Aula der Universität, Kahlenberg, Eingang Breiter Weg, eine Konferenz der Bildungsausschüsse des Bezirkes Magdeburg-Anhalt statt. Die Tagesordnung lautet:

- 1. Vortrag des Genossen Hendrich de Man: „Statut und Sozialismus“
2. Bericht der Bildungsarbeit im Reich. Referent Genosse Weimann (Berlin)
3. Unsere Bildungsarbeit im kommenden Winter. Referent Genosse Crummenert (Magdeburg)
4. Berichtslesung

Wir bitten die Parteivereine um Entsendung von Delegierten zu dieser wichtigen Konferenz. Die Kosten muß die Ortsliste tragen, da der Bericht nicht über die notwendigen Geldmittel verfügt. Es wird trotzdem erwartet, daß alle Ortsvereine Delegierte entsenden. Die Tagung ist von größter Wichtigkeit und wird besonders interessiert durch den Vortrag des Genossen de Man. Parteigenossen und -genossinnen, rüht sich jetzt zu dieser Tagung!

Bezirks-Bildungsausschüsse: Magdeburg, Regierungsstraße 1 Crummenert.

Aus Halberstadt. Aus dem Unterrichtspraktikum der Volkshochschule.

32. Chorleitung Seit langem besteht in der Volkshochschule der Wunsch, in der Musikabteilung wieder eine Singgemeinschaft ins Leben zu rufen, zumal seit Begründung der Volkshochschule für soziale Musik noch nicht genügend gearbeitet wurde. Es soll nun der Versuch gemacht werden, mit einem kleinen Chor die Schätze der bisher unbenutzten vierstimmigen Chormusik der Volkshochschule gemeinschaftlich zu erschließen. Es soll tüchtig und möglichst gut gelungen werden. Sozialistisch finden sich dazu genügend freizügige und musikalisch-talente Damen und Herren aus der Hörtisch- und weiteren Kreise der Bevölkerung bereit. Ort: Aula der Volkshochschule in der Roontstraße. Zeit: Mittwoch abend 8 Uhr. Pömann.

Sammelfest der Franzosen.

Der Sammelfest über das gegenwärtige Frankreich muß den Vorzug, Frankreich und die Franzosen so zu zeigen, wie sie in Wirklichkeit sind. Es hat sich zur Genuge herausgestellt, daß es in Frieden und Krieg eine solche Freiheit ist, wenn jede Nachahmung, welche das Schicksal auf immer aneinandergekettet hat, sich gegenständig werden können, noch verstehen wollen.

Nr. 11. In den beiden Doppelstunden des Kuriums Nr. 11 werden zunächst an der Hand von Lichtbildern, die durch Paris, sowie durch das französische Land von Calais bis zu den Pyrenäen, von der Bretagne bis zu den sauberen Alpen führen, die äußeren Verhältnisse Frankreichs dargestellt werden: das Land, die Bevölkerung, die historischen, politischen und wirtschaftlichen Grundverhältnisse.

Nr. 12. In dem darauf folgenden Kurium Nr. 12 wird der Versuch gemacht, die Franzosen in ihrer inneren Weltanschauung zu zeigen, ihren Charakter, ihre Gesinnungen, ihre Art zu denken und sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Wir verdanken die Möglichkeit, ein vorurteilsfreies Bild von unserem Nachbarland zu entwerfen,

kennt du nicht? Hast du noch nie von der Wimi Dreiel und dem Sepp Pfarrhofer gehört? „Nicht ein Gerbenschneider.“ Der Regierungserreferendar schüttelte lebhaft und sehr indigniert seinen Kopf.

„Wer, Mann, Mann, was für ein Leben führt du denn? Dann ist es ja geradezu meine Pflicht, mich deiner anzunehmen und dir die Segnungen unserer moderner Kultur, soweit sie in unserer Stadt verpakt wird, zu vermitteln. Also auf zum „Nachlicht!“

Er schloß den neben ihm Schreitenden fester unter den Arm. „Gierig! nicht ich direkt nach Hause,“ wehrte dieser jäh ab. „Es ist doch schon elf Uhr!“

„Schon? Du meinst: erst?“ In der Brust des Rechtsanwalts spielte sich ein kurzer Kampf ab. Er vermutete, daß man diesem warnte. So, Marie hatte ihm beim Fortgehen zugesichert, daß sie in jedem Falle aufbleiben und ihn erwarten würde.

„Aber aller Widerspruch war vergebens. Der Referendar wollte seinen feiner Gründe gelten lassen. „Das wirst du mir doch nicht antun,“ meinte er.

„Gleich das ermahnt, daß ich mir eine Einladung erlaube, wirst du doch nicht freieren! Sei doch kein Naupheiß! Ich verpöche dir, daß du dich lediglich als junger Anwalt und mir nachher danken wirst. Außerdem wirst du eine Reihe neuer Menschen kennen lernen. Das ist doch für dich als junger Anwalt auch was wert. Beziehung, gen muß man haben, wenn man vorwärts kommen will. Das ist heutzutage das erste Gebot.“

Wit diesem Argument tröstete sich Alfred Sondermann. Das würde ihn auch bei seinen Eltern entschuldigen. Bekanntschaften in besseren Kreisen, das war es ja gerade, was ihm fehlte.

„Sie hatten keinen weiten Weg mehr. Vor einem Geschäftsjahre in einem der belebteren Straßen der inneren Stadt hielten sie an. Ein Transparent verbande schon von weitem mit leuchtenden Buchstaben den charakteristischen Namen: „Das Nachlicht.“

Das Lokal selbst lag auf dem Höhepunkt und bestand aus dem Vorraum, in dem sich die Garderobe befand, und dem mächtig großen Kabarettsaal, der etwa zweihundert Personen fassen mochte und bereits gut besetzt war. An kleineren und größeren Tischen saßen Damen und Herren lebhaft plaudernd; die Vorlesung hatte noch nicht begonnen.

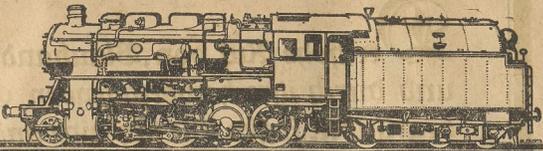
Der Regierungserreferendar schien hier eine bekannte Persönlichkeit, denn der Portier und die Kellner begrüßten ihn mit großer Devotion.

„Sich“ telegrafisch — jawohl!“ antwortete einer der Kellner auf die Frage des Referendars. „Herr Wilmor Großmann, Herr Leutnant von Regenbin und die anderen Herren sind schon da.“

(Fortsetzung folgt.)

Die erste Lokomotive mit Kohlenstaub-Feuerung.

Die neuentwickelte abgebildete Kohlenstaub-Lokomotive der AGB übertrifft sich nur in der auf fallenden Form ihres geschlossenen mit Kohlenstaub gefüllten Zenders von den bisherigen Maschinen. Eine neue Erfindung er möglicht den ständigen Betrieb mit Kohlenstaub zu rasch und einfacher Betrieben in der Lokomotive zu bringen. Der Feiler braucht nicht immerfort Kohlen zu schaufeln, sondern regelt mit Hilfe einer fernwirkenden Einrichtung die Zufuhr des Koh-



lenstaubes in den Feuerungsraum und kann im übrigen sich ganz der Beobachtung der Strecke und der Signale widmen.

Wettrennen über den Djan.

Der Hölent-Günder „D 1220“ ist am Mittwoch um 12 1/2 Uhr von Wien nach Prag gefahren, zu einem Rennstreckentag auf dem Djan. Der Wagen führte 1000 kg. An Bord befinden sich außerdem der Fahrer Rod und der Besatzmann Röhde. Die Maschine fährt Betriebsfähig für über 30 Stunden Flugzeit mit Vorkaufkraft werden Zylinderleistungen in Amsterdam und Sittow vorgenommen. Kurz nach zwei Uhr nachmittags überlag das Flugzeug die Räder Föhde und gelangte um drei Uhr an die Unter ebene, wo wegen Schwabens am Röhde eine Landung vorgenommen wurde.

Die beiden französischen Piloten Golt und Le Vriz sind am Mittwoch morgen von St. Louis am Senegal zum Weiterflug über den Djan nach Natal bzw. Pernambuco in Brasilien aufge stiegen. Die von ihnen zu bewaltigende Distanz beträgt 3200 Kilometer.

Das Flugzeug der Mrs Francis Croxson ist am Mittwoch morgen mit dem Militärflieger Stütz und einem Bombenwerfer von Old Oradok zum Weiterflug nach Spowenham aufgestiegen. Vor ausfliegen wird in Irland eine Zwischenlandung vorgenommen werden.

Aus dem Waisenhaus.

Über mehrere Erziehungsmethoden in einem Kölner Waisenhaus wurde in der letzten Stadterverordnetenversammlung dort ge sprochen. Hier haben bereits kurz darüber berichtet. In dem Wai senhaus Köln-Süd sollten Kinder in einem Starker tagelang unter schiedlichen Begleitumständen eingesperrt worden sein. Die Unter suchung hat jetzt festgefunden, auch Oberbürgermeister Dr. Wenaer hat selbst Erhebungen angestellt. Nach einem Bericht der „Rheinischen Zeitung“ hat sich die Tatsache ergeben, daß tatsächlich die Behauptungen im ganzen richtig waren. Die Rheinische Zeit ung berichtet über das Ergebnis der Untersuchung u. a.: „Es wurde festgestellt, daß der Waisenhausstarker noch nicht einmal den Bestimmungen über ähnliche Einrichtungen für preussische Gefäng nisse entspricht. Er befindet sich nämlich mit seinen zwei Gefäng nissen im Kellergebäude. Seine Fenster sind hart vergittert. Nicht erhal ten diese Fenster nur durch einen schmalen Lichtschacht, der auch noch mit einer Stappvorrichtung versehen ist. In diesen düsteren Höhlen befindet sich zum Gebrauch für die armen Kinder nichts weiter als ein rotes Bett, ein Stuhl und ein Waschbecken.“ Eine Zufahrt befindet dem Platz des weiteren, daß Straftätige in diesem Starker bis zu acht Tagen eingesperrt wurden, doch das Essen genau wie im Gefängnis durch eine feste Öffnung in der Zelle gereicht wurde und daß in der Zelle sehr viel geprüft worden sei. Der Verantwortliche für diese Dinge, Waisenhausdirektor Rautel, muß natürlich sofort aus seinem Amt entfernt werden.“

Ein neuer Sprühschieberprose.

Vor einem Berliner Schöffengericht begann am Mittwoch ein neuer, umfangreicher Sprühschieberprose, dessen Verhandlungsdauer auf acht Wochen angelegt ist. Die Anklageband schmiden nicht weniger als 20 Personen. An der Spitze haben die Inhaber und Geschäftsführer des „Slahn-Konzerns und des Sinte-Konzerns, die Wittenberg und Bergelmeier“. Ihre Geschäftsführer Hamacher, sowie mehrere Geschäftsführer. Nam der Anklageband sind Beamte der Zollverwaltung, die sich wegen Bestechung zu verantworten haben, darunter der Ober zollinspektor von Tüll, Oberzollsekretär Reimke und mehrere Ge treue und Assistenten. Der Hauptangeklagte, der Inhaber des Slahn-Konzerns, der Zahnarzt Dr. Slahn, war seinerzeit nach Konstantinopel geflüchtet, wo er jedoch verhaftet wurde. Auf der Rückfahrt in seiner Zelle gefangen, an der spärlichen Verpflegung ist er auf der Weiterfahrt gestorben. Da es sich dabei um einen Selbstmord oder ein Verbrechen handelte, konnte bisher nicht rechts gefast werden. Die Apotheker Sellen und Tryptowich, die an den Schiedungen gleichfalls beteiligt waren, sind stichig. Sellen lebt in Paris.

Die Anklage legt den beiden Konzernen zur Last, daß sie durch Schiebungen und durch Bestechung von Beamten der Zollver waltung eine eine Million Vier Sprit auf unrechtmäßigem Wege erhalten und sie an den Spritwörter-Konzern weiterverkauft haben. Die Rechtsmonopolverletzung ist dabei um Millionen betrogen worden. 12 Rechtsanwälte stehen den Angeklagten als Verteidiger zur Seite. Die Brüder Sinte und Geschäftsführer Hamacher hatten vor kurzem die Durchführung des Prozesses zu hintertreiben versucht, indem sie den Oberzollsekretär Reimke zu einer Reise in ein Bad veranlassen wollten. Bei dem Versuch, ihm das Reisegeld auszusprechen, wurden sie verhaftet.

Geschäftsgefahren eines „Inflationkaufmanns“.

Vor dem Schöffengericht Rosa 4 hatte sich der „Kaufmann“ Richard Louis zu verantworten. Die Anklage legte ihm Kon zultverbrechen zur Last, begangen durch übermäßigen Auf wand als Geschäftsführer einer G. m. b. H., unübersichtliche Buch führung, nicht redigierliche Kontrollerstellung und Irreführe gegen über der Öffentlichkeit. Die Verhandlung dauerte noch einmal in die Kreis der Inflationsschwärmer und ihr Treiben. Die, wie der Staatsanwalt selbst erklärte, „prüfen auf Kosten der Allgemeinheit, während hunderte Tausende in großer Not waren“. Am 1. März 1923 hatte Louis, ein früherer aktiver Offizier, in Roshad eine Kraftfahrzeuggesellschaft mit zwei Millionen Papiermark Stammkapital gegründet, obwohl er von Buchführung seinen Schimmer und nur ganz geringe kaufmännische Kenntnisse hatte. Zu den Geschäftsführern gehörten nur Leute der „ersten Kreise“ aus Industrie und Großgrundbesitz. Sie leisteten Wirt schaft für die Büro-Zentrale in Roshad, die daraufhin einen Kredit von 40 000 Goldmark einräumte. Dies Summe wurde zum größ ten Teil von Louis aufgenommen mit den Worten der Bank in Selb selbigen verwickelt. Nebenbei wurde der Autokauf betrie ben. Auch der Herr Bankdirektor kaufte für die Bürozentrale

ein Auto und steckte dabei 1600 Goldmark als Provision in seine Tasche. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß Setztirührende da mals zum Verkauf eines Autos nötig gewesen seien, denn die Auto fahrer, zumal von Lande, verkehrten damals eben nur in den leu ersten Schulen. In der Zeit vom Januar bis Mai 1924 wurden insgesamt 57 000 Mark „Geschäftsanteile“ gekauft, nachdem die Gesellschaft im Dezember 1923 auf 18 000 Goldmark umgestellt war. Das Privatkonten von Louis war mit 14 000 Mark überzogen in den Büchern fanden sich Konten für Hundebutter, Privatprose ftofen usw. Monatslang wohnte Louis mit Frau und zwei Kin dern im leuersten Hotel der Stadt, wo er täglich acht bis zwölf Mark für ein Mittag- oder Abendessen bezahlte. Der Büro-Zen trale wurde das Treiben schließlich zu bunt, sie holte sich den ver pfändeten Bestand von Automotoren ab, worauf Louis Konten an meldete. Wegen Mangel an Marke mußte das Kontoverfahren eingestellt werden. Das Urteil lautete gegen diesen Inflationss kaufmann auf 2 000 Mark Geldstrafe.

Nach immer Kriegsgranaten. In Velle sind zwei Arbeiter, die ein Wollhaus niederrissen, durch die Explosion einer verletzten Granate getötet worden. In Reims ist ein Arbeiter durch die Explosion einer Kriegsgranate getötet worden, als er in seinem Garten arbeitete.

Frankreichs Wein-Verbrauch. Eine neue französische Statistik hat festgestellt, daß jeder Franzose im Jahre durchschnittlich 144 Liter Wein trinkt. An zweiter Stelle steht Italien mit 128; in gro ßem Abstand folgen Österreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien mit durchschnittlich 20 bis 25 Litern und erst dann kommt Deutsch land mit 7 und England mit 4 Litern. Die letzte Stelle in der Sta tistik nimmt Estland ein mit einem halben Liter auf den Kopf der Bevölkerung ein.

Der gute Mann. In der Hütten-Schule in Halle, Klasse 8, schrieb ein gehungrigstlicher Lehrer dieses Gebot an die Wand tafel:

Stich's jemand, der Hindenburg nicht kennt? Hindenburg ist unser Präsident. Und wird am Sonntag achzig Jahre! Er ist ein alter Mann fürwahr. Und dabei hat er soviel zu tun. Und kann sich niemals lange ruhn. Gott segne diesen braven Mann!

Der siegen, regieren und beiten kann! Dieses Madwort mußten die Mädchen ab schreiben, Refor marbeit. Die beiden Mädchen, deren Handchrift als beste gewertet wurde, mußten das schöne Gebot persönlich an Hindenburg schicken.

Ein Arbeiterhotel. Im holländischen Nordseebad Zandvoort wird unter finanzieller Beihilfe der Gemeinde zum Frühjahr 1928 ein Arbeiterhotel hergestellt. Das Gebäude umfaßt 42 Einfamilien wohnungen, 22 Hotelzimmer und ein großes Restaurant. Träger in des Unternehmens ist die holländische Arbeiter-Erholungsver einigung.

Der Dieb Eohn. In einem Kölner Großunternehmen beobachte ein Reibhannnd das Liebespiel, dem sich ein technischer Angestellter und ein junges Mädchen des Betriebes in der Mit tagensunde hingeben, durch ein Schlüsselloch. Er rief auch eine Kol lege herbei, damit sie sich ebenfalls ergötze. Natürlich blieb das Ereignis kein Geheimnis und wurde auch der Direktion des Wer kes bekannt. Diese entließ den Techniker sofort. Er erhob aber vor Gericht Einspruch und verlangte das Gehalt für den Monat nach der Entlassung. Das Gericht gab seinem Antrag statt, weil es in dem Liebespiel keinen Grund zur freiwilligen Entlassung erblickten konnte. Nachdem der Techniker hierin abgelehnt hatte, klagte er erst an Kölner Arbeitsgericht auf fortwährende Zahlung des Ge halts bis zum Ablauf seines Anstellungsvertrages im Jahre 1930. Er verlangte 20 000 Mark, die Firma will ihm aber nur 10 000 Mark auszahlen; der Gerichtsverfänger schlug 15 000 Mark vor. Da gegen das erste Urteil Berufung eingelegt worden ist, die erst im November zur Verhandlung steht, so muß der Techniker noch solange auf seinen Liebeslohn warten.

Schrittmacher Werner Krüger verläßt die Rennbahn. Werner Krüger, ein Schrittmacher, dessen Name weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt war, hat seinen Beruf endgültig aufgegeben. um in Zukunft nur noch als Rennbahn-Direktor tätig zu sein. Krüger errang schon in jungen Jahren Erfolge als Amateu r. Im Jahre 1900 gewann er das Hauptfahren der deutschen Amateure, worauf er 1901 Berufsmann wurde. Bald machte er sich mit dem Motorrad bekannt. Im Jahre 1908 holte er sich mit dem Schweizer Ludemas die Weltmeisterschaft. Später fuhr er für den Franzosen Bullion und den Münchener Anton Huber. Dieser stellte in Hannover hinter Krüger neue Erfolge auf und schlug Weltmeister wie Robt. Auch Gustav Bantz und Schwilbring haben unter anderen Siege hinter Krüger heraus. Nach dem Krüger fuhr Krüger für Appelhans, Bauer, Lewanow, Wegmann, Sawall und Krüger.

Feuer im Seebad. Am dem bekannten Seebad Deean City bei Rempor brach in der Nacht zum Mittwoch ein gewaltiges Großfeuer aus, dem die Häuser von acht Straßenreihen zum Opfer fielen. Das Feuer verbreitete sich sehr rasch, da die Gebäude alle sehr leicht gebaut waren. Auch mehrere Hotels sind ein Opfer der Flammen geworden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ein Arbeiter in Osterfeld und Jellen. In der Nacht zum Mit twoch, kurz nach Mitternacht, wurde in Schwabardorf bei Wien ein Erdbeben verurteilt, das mit einem dumpfen Rollen verbunden war. Die Bewohner kückten zum größten Teil aus den Betten ins Freie. — In Rom wurde ein Beben, das etwa 15 Sekunden andauerte, am Dienstag nachmittag um 3.45 Uhr verurteilt. Im Rom selbst wurde kein Schaden angerichtet, dagegen wurden in mehreren Ortschaften, darunter Innoh, einige Häuser beschädigt. — In den späten Abendstunden des Dienstag wurden auch in Bel grad und Umgebung drei Erdstöße beobachtet, die mehrere Se kunden andauerten.

Der Kampf um die Schwammfleischerei. Die 11. der Schwammfleischerei, die die Weltmeisterschaft, die in Buenos Aires zwischen Wleschin und Capobianca ausgetragen wird, wurde nach 61 Rügen von Wleschin gewonnen. Damit steht das Spiel 2:2 bei 7 remis.

Eingekesselter Verfahren. Das Ermittlungsverfahren gegen den früheren Leutnant Ernst Krull wegen Ermordung von Rosa Luxemburg ist jetzt endgültig eingestellt worden. Krull sah lange in Untersuchungshaft unter der Aufsichtsbahn, gemein sam mit dem Oberleutnant Vogel Rosa Luxemburg im Januar 1919 ermordet zu haben.

Seltener Fang. Im Schwabelfsee in der Mark Brandenburg haben dieser Tage Fischer einen Wels von 70 Pfund Gewicht im Netz gefangen. Seine Länge ist 1.83 Meter. Wenn Mann waren bei der Bergung des Fanges tätig. Die Fischer machten dieses seltene Exemplar dem Berliner Aquarium zum Geschenk.

Eine Jaskmünzerverfälschung entdeckt. In der Siegrieger Straße in Berlin wurde am Dienstag von der Berliner Kriminal-Polizei eine großartig betriebene Fälscherei-Verfälschung entdeckt und ausge hoben. Die beiden Hersteller, zwei 29 Jahre alte „Kaufleute“ waren festgenommen und, nachdem sie ein umfassendes Gebändnis abgeliefert hatten, dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Pol zeil fand bei der nächsten Durchsichtigung der Verfertigte ein „Kontobuch“, in dem seit 1920 mit peinlicher Sorgfalt über Herstellungs kosten, Arbeitszeit, Rengeminn und Erhebungen für jede einzelne „Ausgabe“ Buch geführt wurde. Obwohl die Fälscher zahlreiche Scheine in Zahlung gaben, ergab sich aus diesem Buch, daß der Verdienst nur sehr gering war und die Fälscher wiederholt Ein richtungsgegenstände versehen mußten, um ihren Betrieb aufrecht halten zu können.

40 Personen am Fleischvergiftungen erkrankt. Nach dem Ge nuß von Fleischwaren aus einer in Ostpreußen am Rhein befindlichen Metzgerei sind über 40 Personen am Vergiftungserscheinungen er krankt.

Vierjähriger Kindesmord in religiösem Wahn. Ein entsetz liches Verbrechen hat in Saarburg (Lothringen) die 35jährige Frau eines Briefträgers begangen. In einem Anfälle mystischen Wahn sinns hat die Frau in Abwesenheit ihres Mannes ihre vier Kinder im Alter von zwei, drei, sechs und sieben Jahren ermordet, indem sie sie so lange in einem Waschtopf untertauchte, bis sie erstickt waren. Nachdem sie die vier Leichen auf das Bett gelegt hatte, begann sie sich zum Polizeikommissariat und erzählte ihre Schreckstat. Sie schloß ihren Bericht mit den Worten: „Jetzt gibt es vier Engel mehr im Himmel.“ Die Wahnsinnige ist sofort verhaftet worden. Als der unglückliche Vater von dem Drama erfährt, erstickt er an Nervenzerrung.

Die Brandstiftung in Bay St. Andre. Ueber die Feuers brandst, der Ms Dorf Bay St. Andre in den französischen Alpen zum Opfer gefallen ist, werden noch folgende Einzelheiten berich tet: Von den achtzig verbrannten Häusern sind neunzig vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Von den übrigen lediglich sind nur noch geschwächte Mauerreste stehen geblieben. Das Feuer ist gegen 1 Uhr nachts in der Dorfkirche entzündet. Der Besitzer wurde plötzlich durch das Plagen der Fensterarbeiten aufgeweckt und hatte gerade noch Zeit, sich und seine Familie in Sicherheit zu bringen. Da in dem Dorf nur ein einziger Brunnen vorhanden ist, der in fünf Minuten ausgeschöpft war, konnte sich das Feuer mit ungläublicher Geschwindigkeit ausbreiten.

Stadt-Theater vom 14. bis 16. Oktober			
Freitag	Samstag	Sonntag	Sonntag
20-22, Uhr (Fr.) 0.60-3.40 Mk.	20-22, Uhr (Fr.) 0.60-3.40 Mk.	10-12, Uhr (Fr.) 0.60-3.40 Mk.	19-21, Uhr (Fr.) 0.60-3.40 Mk.
Prinz von Homburg	Scherer, Salire, Iralis u. Hefere	Das Grabmal des unbekannt Soldaten	Dover-Catala
Schauspiel vorklein	Inszeniert v. Grabbe	Tragödie v. Raynal	Inszeniert von Berrill

Geschäftlicher Teil.

L 146



Was Herr und Dame heute trägt wird leicht und schonend stets gepflegt mit

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT»MANNHEIM

Heute nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Großkind

Otto Jung

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Athenstedt, den 12. Oktober 1927.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Jung.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Athenstedt

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 12. 10. 1927 im Alter von 18 Jahren unser Jungbanner-Kamerad

Otto Jung

Der Verstorbene war uns ein treuer Kamerad, sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Beteiligung aller Kameraden ist Ehrenpflicht.

Gestern nachmittag ereilte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Turnbruder, der

Otto Jung

nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Sein liebevolles gutes Verhalten wollen wir stets in Andenken behalten.

Turnverein Germania Athenstedt.

Behandlung v. Krankheiten

besonders veraltete Fälle
Agathe Dedek, Halberstadt,
Walter Rathenaustraße 43
Sprechzeit jeden Donnerstag von 9-3 Uhr.

Aus Wernigerode

Ahrberg's

Flomen	Pfund 1.00	Bratenschmalz	Pfund 0.50
Flomenschalz	Pfund 1.20	Landsülze	Pfund 1.00
Kleinfleisch	Pfund 0.25	Bauernmettwurst	Pfund 2.00
Pfoten	Pfund 0.25	Sülzkotelett	Stück 0.70
Pfoten i. Gelee	Pfund 0.30	Bierwürstchen	Stück 0.35
ges. Eisbein m. Pf.	Pfund 0.60	Riesen-Boullonwurst, Stück	0.30
ges. Eisbein o. Pf.	Pfund 0.80	frische Leberwurst	Pfund 1.30
Schweinsrippchen	Pfund 0.65	fette Rotwurst	Pfund 0.90

täglich frische Bratwurst . Pfund 1.40
(auf Bestellung)

Aufschnitt in reicher Auswahl

Niederlage in Wernigerode, Burgstr. 12

Eröffnung Freitag, 14. Oktober,
vormittags 9 Uhr

Unpar. Klausur Gürgyl für Qualität

Der hohe Ruf von „Blauband“ ist unbestritten und durch ihre hervorragenden Eigenschaften begründet. Lassen Sie sich keine andere Margarine als ebensovoll aufdrängen, auch wenn sie zum gleichen Preis mit sogenannten Zugaben oder Geschenken angeboten wird. „Blauband“ ist Qualitätsware, zu der niemand etwas verschenken kann.



Feuerfeste
Aluminium-Messingbrunze
Platte 35 Hk.
H. G. Günther, Drahterie
Merz'sche Saibe, gegen
Mess'cher
Wintermangel
Rats. Vorbele.
Möbelpolitur
Rats. Vorbele.

Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Sportfreund, der
Schlosserlehrling
Otto Jung
Sein großes Interesse und liebevolles Verhalten im Verein soll uns stets ein Vorbild sein.
Radsfahrerverein Wanderlust
Athenstedt.

Bekanntmachung.
Die Minnerweier-Kompagnie 12. Infanterie-Regiment hält am Sonntag, den 15. Oktober 1927, von 7 bis 12 Uhr ein Schießfest mit Ehrenamtern auf dem Freizeitanlage Tietzenberg ab. Der Ersatz als einziger Schützling der 12. Infanterie-Kompagnie, Befehlshaber-Dalbert, hat die Verbindungsmittel zwischen diesen beiden Bogen in der Straße Betschhausen-Graben an dem genannten Tage gebildet. Absperrung erfolgt durch die Kompagnie.
Halberstadt, den 13. Oktober 1927.
Die Polizeiverwaltung, Der Landrat.

Schlachthof-Freibank Freitag
Richt-Verkauf.
Druckarbeiten oder Art. fertigt preiswert
„Halberstädter Tageblatt“

Kammer **KL** Lichtspiele

Von Freitag - Montag
Ein lebendiges Bild aus dem Kadettenleben.

Das edle Blut

Der Roman einer verlorenen Jugend nach der Novelle von Ernst v. Wildenbruch
Regie: Carl Boese.

Dieses ist die bittere Lebensgeschichte eines Knaben, der duldet und schwieg. Von allen verkannt und verraten, besaß er den Mut des reinen und wahrhaftigen Herzens, war Freund, Kamerad und Bruder - bis zum Tod. Wir erleben es. Heiße, stille Tränenquellen und man schämt sich nicht seines Schmerzes.

Personen:
Major von Lingen . . . Eugen Burg
Seine zweite Frau Hanna Ralph
Hans-Karl seine Söhne (Roli Müller
Joachim) aus erst, Ehe
Wald. Poutier
Leutnant von Rohndorf . Harry Hardt
Leutnant Grünig . . . Robert Scholz
Offiziere, Kadetten, einige junge Mädchen

Hauptrolle:
Waldemar Pottier
der deutsche Jackie Coogan.

Ferner:
Ein deutsches Lustspiel mit deutsch. Humor

Die Heiratsfalle
6 Akte 6 Akte
Robert Garrison, Claire Kronberger,
Marie Grimm - Einödsholer, Trade
Lehmann, Georg Huber, L. Ludoll.

Heute, letzter Tag:
„Die Frau, die nicht nein sagen kann“
mit Leo Parry.

Quedlinburgerstraße 1.

Spiegelstr. 7 & **SH** Spiegelstr. 7-8

Wir bringen am Freitag
Deutschlands berühmteste
Filmstar

Asta Nielsen

seit langer Zeit wieder im Film

baffer der Menschheit

7 Akte. Regie: Rudolf Meinert.
In diesem Film, der die vorhergehenden Wirkungen von **Kokain, Morphium und Opium** zeigt, vollbringt Asta Nielsen eine Leistung, über die hinaus es keine Metzerung mehr gibt. Ihr zur Seite stehen
Werner Krauß Alfred Abel
und andere Prominente des Films.

Die 3 Kuckucksuhren

Ein Abenteuer-Film nach dem in der B. Z. am Mittwoch erschienenen gleichnamigen Roman von Georg Mühlenschulte in 6 Akten.
Hauptdarsteller:
Lilian Hall - Davis Albert
Steinrück - Rina Vanna
und die übrige internationale Besetzung.

Patentingenieur Böhme
HALBERSTADT, BREITENWEG 29
Mitglied des Verbandes beratender Pat.-Ing.

Einlegefohlen Süßlegeartikel Läden-Drogerie
Walter Rathenaustraße 43
Halberstadt

Husten
wetter...
Wenn nicht heute, dann morgen. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung verlangen Sie nicht einfach Hustenbonbons, denn es gibt deren viele, sondern fordern Sie ausdrücklich **Hustosil** Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen! Ein Probepäckchen kostet 10 Pf., ein Originalbeutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pf. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Bestimmt vorrätig:
Drogerien: Gg. Bennewitz, Fischmarkt 14;
Fritz. Böschke, Breitenweg 11/12; Carl Wellenborn Nachf., Breitenweg 46 und Gröperstraße 29.

Pa. Mastziegenhammeln.
310. 40-60 31g.
Schafhammelfleisch
310. 0. - 31g.
Hinder-Leber, Herz, Lunge, Gans, auch gefaltet, täglich frisch.
Frankfurterstraße 26
Dah, Gemüse, Eier billig!

Zimmer-Wädchen
zu sofort anrufen.
Dr. Strickmann,
Blauenburg-Platz.

Baulsstr. 5. Baulsstr. 5.

Rindfleisch	A 310. 0.90 31g
Schweinefleisch	A 310. 1.20 31g
Spannfleisch	A 310. 0.70 31g
Schinkenmedaillen	A 310. 1.00 31g
Wingehacktes	A 310. 1.00 31g
Salami (hart)	A 310. 1.00 31g
Schinkenwurst	A 310. 1.00 31g

W. Hoffmeister
Baulsstr. 5. Baulsstr. 5.

S * P * O * R * T

75. Todestag Jahn's.

Tausende von Sport- und Turnervereinen aller Richtungen führen als lebendige Erinnerung den Namen Jahn im Schilde. Auch die Arbeiterpartei achtet die großen Verdienste, die sich Jahn als Turner und Politiker erworben hat. Wie aber steht es bei der Deutschen Turnerschaft? Mit jenem Namen wird mehr Schicksal als Ehre verbunden. Bei jeder Gelegenheit folgen sie in aller geräuschvollen Weise dem Namen Jahn. Dabei ist es nicht die Erinnerung an den Mann, sondern die Erinnerung an die Idee, die Jahn in sich trug. Jahn hat die Idee und die praktische Arbeit Jahn unter Deutschen Turnerschaft für ein freies, einiges und demokratisches republikanisches Deutschland. Bei Beizzeiten vergaß die Deutsche Turnerschaft gar bald den mutigen Kämpfer. Als er am 15. Okt. 1852 starb, hatte die Turnerschaft „Der Turner“ erst einige Wochen später für einen Nachruf, der knapp dreißig Druckzeilen enthielt. Erst die Tagespresse mußte die Turner an ihre Pflicht erinnern.

Am Jahre 1809 kam Jahn als Lehrer an das Graue Kloster in Berlin. Hier begann er mit seiner turnerischen Pädagogik. Er zog mit der Schuljugend hinaus in die Heiden- und Berge und jagte sich mit ihr im Spiel. 1811 baute er den ersten Turnplatz, primitive Geräte wie Klettermast, Schwebbaum, Gerüst, Springbrunnen und Rindlauf vorzuleitenden die Einrichtung. Seine Anhänger wuchsen von Tag zu Tag. Als die Kultur an das Volk drängen zum Freiheitskampf gegen Napoleons Herrschaft, da war es Jahn und seine wohlgeleitete Turnerschaft, die den Freiheitskrieger zu begeistern. Als die napoleonische Macht über Deutschland hereinbrach, ermutigte Jahn die verdorrte Freiheit und Rechte als Bürger für seine Aufopferung um die Befreiung des Landes. Aber nur eigene Gewaltthaten lehren das herrschaftliche Regime in deutschen Händen fort. Das Volk, voran die Lehrer und Professoren, waren nicht enttäuscht und forderten ein freies, einiges deutsches Vaterland. Turner und Turnerschaft standen damals in diesem Kampfe in einer Front und in vorderster Linie. Mit brutaler Gewalt bekämpfte die regierende Reaktion alle freiheitlichen Bestrebungen. Prozesse und Verhaftungen nahmen überhand. Jahn war einer der mutigsten, der sich auch dadurch nicht abschrecken ließ, seine Gedanken weiter zu propagieren. Am 13. Juli 1819 wurde er verhaftet und auf sechs Jahre in den Kerker geworfen. Danach stellte man ihn unter Polizeiaufsicht, jedoch er genutzte nur, sein Leben in der Verbannung zu führen. Von nun an lebte er in Freiburg an der Linthe. Seine Wahl zur Gaufratour Nationalversammlung machte ihn wieder öffentlich bekannt, aber er war bereits ein gebrochener Mann, der nicht mehr verstanden wurde.

Von seinen bedeutendsten Schriften seien genannt: „Deutsches Volkstum“, „Auenblättchen“, „Denksprüche eines Deutschen“ und die „Deutsche Turnkunst“. Jahn hat das unbefruchtete Verbleiben, das große Ziel des Turnens in Wort und Schrift in breite Lausstreife getragen zu haben. Er erkannte mit klarem Blick, daß Turnen, d. h. Körperübung, zur Erhaltung der geistlichen Gesundheit, Kraft und Ausdauer notwendig ist. Die turnerische Zeit des Turners Jahn war von 1810-1820. Die geistlichen und politischen Verhältnisse überlieferten sich damals, seine Anhänger konnten mit dem schnellen Ablauf der Geschichte des deutschen Volkes nicht Schritt halten und darum blieb er in diesem unterworfen. Sein Sterbenswunsch war: „Wenn ich einst zur Ruhe gehe, so sollen Turner mich zu Grabe tragen.“ Er blieb unerfüllt. Statt dessen wurde seine Särge in Freiburg a. d. Linthe unter Aufsicht von Genossen, die verfiel im Gefängnis, der Erde übergeben.

Wenn die Deutsche Turnerschaft an Jahn's Todestage seine historische Bedeutung und sein politisches Wirken richtig würdigen würde, so wäre das ein Verdienst. Sie müßte sich dabei eines Nachdruckes des 68jährigen Jahn's erinnern, der er 1846 zum deutschen Turnfest in Heilbrunn überlebte: „Wahrhaftig und wehrhaft im Wandel, ehrlich und wehrlich im Wandel, rein und ringfertig im Rat, tugendhaft und fröhlich zur Tat, treu und tüchtig in der Kunst, unbestimmter um Kunst.“ Wer diesen Gedanken nicht nachlebt, hat er ein Recht, Jahn für sich in Anspruch zu nehmen und zu feiern. Die Deutsche Turnerschaft in ihrer „neutralen, unpolitischen“ Bestimmung von heute ist weit entfernt von Jahn's Geist und Denkart.

Letlands Arbeiter-Schuhbund.

Zur der Tagung der Luzerner Sportinternationale in Helsingfors trat neben dem Oesterreicher Julius Deutsch der lettische Abgeordnete Bruno Kallin mit einem Referat über den Arbeiter-Schuhbund. Neben Deutschland, Oesterreich und Belgien ist die kleine lettische Republik Lettland das einzige Land, in dem die Arbeiterbewegung zu einer besonderen Form der Arbeit gegen ihre Feinde gekommen ist. Der lettische Staatsrat vom Dezember 1926 hat an Lettlands Grenze kein Ende gefunden, weil der Regierung, in der die Sozialdemokraten vertreten sind, eine in Waffen geübte Arbeiterpartei zur Seite stand und dem Sozialismus Halt bot.

Ein Mitarbeiter des „Soz. Presseblatts“ hatte Gelegenheit mit Kallin über die Verhältnisse der lettischen Arbeiter-Sport- und Schuhbewegung zu sprechen. Dem Deutschen fällt zunächst die stark militärische Disziplin der Anhänger des lettischen Arbeiter-Sport- und Schuhbundes auf. Der Bund wurde 1921 als eine rein sportliche Organisation der Arbeiter gegründet, 1922 kamen die Schulleute hinzu. Anlaß dazu bot der gleichzeitig mit dem lettischen Sozialismus sehr aktiv auftretende lettische Nationalismus. Die Militärisch der Rechtswahllosen steigerte sich bis zu einem offenen Angriff gegen die Demonstration der lettischen freigesetzten Arbeiter am 1. Mai 1923. Es kam dabei auf den bewaffneten Arbeiter Kampf zu regeln, den die Arbeiter in Ständen während der Kampfe. Die Polizei schien ohnmächtig oder fand zum Teil sogar offen auf der Seite der Faschisten. Das gab den unmittelbaren Anlaß, den Sportbund zu einem Sport- und Schuhbund auszubauen. Als es bei den Rigascher Stadtverordnetenwahlen zwischen den Faschisten und der neuen Organisation zu neuen Zusammenstößen kam, löste die Regierung den Nationalisten und den Sport- und Schuhbund auf. Als Antwort traten sämtliche Arbeiterpartei in die Sozialdemokratische Partei ein. Am Juni 1925 gelang es jedoch, den Sport- und Schuhbund wieder ins Leben zu rufen.

Der Aufbau des Bundes ist folgender: In einer Organisation sind Sportler, Ordnungsmannschaften und Jugendliche vereinigt. Die lettischen Sportler müssen ihr Interesse besonders der Jugend. Die körperliche Erziehung, verbunden mit halb-militärischer Erziehung steht an der Spitze der sozialistischen Jugendpflege, Pionier genannt, betätigen sich als Pfadfinder auf Ausflügen und in politischer Schulung. Am Lagerleben verlaufen die turnerisch-sportliche Erziehungsbewegung zu. Die Pioniere gestalten in zwei Altersgruppen von 6-15 und von 14-18 Jahren. In beiden Gruppen sind Prüfungen vorgegeben, bei denen die Pioniere über den Sozialismus und seine Geschichte und über die Organisation lernen. Nach an den Körper werden bestimmte Anforderungen gestellt. Die Pioniere besitzen bereits Stimmrecht in den Ortsvereinen des Bundes. Die Sportler gestalten in Gruppen für Leicht- und Schwerearbeit. Die leicht- und schwerarbeitende des Bundes bilden die Arbeiter-Ordnung. Sie sind militärisch geübt, gestalten in Gruppen von 5 Mann, drei Hauptabteilungen zu einem Bataillon zusammen. Die Pioniere, drei Kompanien zu einem Bataillon zusammen. Die militärische Disziplin ist stark durchgeführt. Die Ordner üben zweimal in der Woche. Sie treiben Schießübungen mit Kleinfahrgewehren und Leichtathletik, wobei Wettkämpfe zwischen den Gruppen, Jagen und Kompanien veranstaltet werden. Jeder Wettkampf zerfällt in Kämpfe für die Ordner, für die Jugend, für die Frauen und für die Sportler. Die Ordner pflegen noch besonders das Handgelenksübungen, Mannschaften, Einzelnen und Hindernislaufen. Einige Ordnergruppen haben Handgelenksübungen. Die Disziplin besteht die Ordner, der Arbeiterklasse und ihren Einrichtungen und Veranstaltungen den notwendigen Schutz zukommen zu lassen. Sie schicken die Verordnungen der Arbeiter, ihre Druckerien und Redaktionen und das Arbeiter-Gigantum, eine Notwendigkeit, die bei den in Lettland immer noch nicht besiegten national-faschistischen Vorherrschaft nicht außer Acht gelassen werden darf.

Wir glauben, erklärte Genosse Kallin, in der Verbindung von Jugend, Sport und Schuttpersonal ist die beste Form für die Befreiung der Sportler und der Jugendlichen gefunden zu haben. Vor allem können wir durch den großen Erfolg bei den Jugendlichen auf eine große Zukunft unserer Bewegung rechnen. Wie sehr wir mit der Partei zusammenhängen, beweist, daß 10 Prozent der Mitglieder des Bundes sozialdemokratisch organisiert sind. Jeder Sportfunktionär hat die Verpflichtung, der Partei und seiner Gemeinshaft anzugehören. Für das lettische Volk, das sich auf dem Militär-System aufbaut, werden jedes Jahr etwa 300 junge Leute aus dem Schuttpersonal ausgespielt. Der Schuttpersonal etwa 60 Prozent der Unteroffiziere der Armee werden bereits von Mitgliedern des Schuttpersonal gestellt, das bedeutet ein starkes Gegenwärtig gegen die reaktionären Offiziere.

An dem lettischen Sport- und Schuttpersonal ist kein Kommunismus, sondern es ist eine Organisation von Sozialisten. Wir unterscheiden streng zwischen den Kommunisten und den Arbeiterparteilern in Lettland. Zu politischen Wettkämpfen sind wir mehrmals in Ausland gewesen und russische Arbeiterparteilern bei uns. Angehörig unserer lettischen Organisation verurteilt die Rufen von vorberichten herant, aus solchen Rufen politisch Kapital für sich schlagen zu wollen.

Englische Stenotypistin durchschwimmt den Kanal.



Miss Mercedes Gleise.

eine 25jährige Londoner Stenotypistin hat den Kanal in 15 Stunden durchschwommen. Sieben vorangegangene Versuche der fähigen Schwimmerin waren mißlungen. Miss Gleise ist deutscher Abstammung. Ihre Eltern wohnen in Frankfurt a. M.

Leitsätze für Arbeitersportler.

1. Für die sozialistische Erziehung der Mitglieder der Luzerner Sportinternationale sind auf dem internationalen Kongress in Helsingfors von dem Schweizer Dr. Steinemann folgende Leitsätze aufgestellt worden:
 1. Voraussetzungen und Grundlage des sozialistischen Sportes ist die politische, gemeinschaftliche und genossenschaftliche Arbeiterbewegung. Der Arbeiterparteilern ist verpflichtet, sich politisch oder gewerkschaftlich oder in beiden Richtungen zu organisieren.
 2. Das männliche und das weibliche Geschlecht genießen im sozialistischen Sport dieselben Rechte und haben dieselben Pflichten.
 3. Für alle Altersstufen und beide Geschlechter sind überall besondere Organisationen mit eigener Verwaltung und eigenem Leitungspersonal zu schaffen.
 4. Der Sport ist für den Sozialisten nicht Selbstzweck, er muß der Schaffung einer sozialistischen Kultur dienen.

5. Sein erster Zweck ist die Förderung der Gesundheit und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Menschen.

6. Die I.S.D. erkennt in der Zusammenarbeit von Sportwissenschaftler, Arzt usw. mit Sportlehrer, Sportwart die Grundlage für einen der Volksgesundheit und dem Volkssport dienenden Sport. Der sportärztliche Dienst soll in allen Landesverbänden organisiert werden.

7. Der Lebensbetrieb gehört grundsätzlich an die freie Luft, gelochte Räume sind abzulehnen.

8. Das Leben mit unbetrieblidem Körper ist überall anzuführen.

9. Der Alkohol, als Feind der sozialistischen Gesellschaft, ist im Arbeiterparteilern zu bekämpfen.

10. Der zweite Zweck ist die Durchdringung der Massen mit dem Gedanken, daß nicht das Einzelwesen, sondern die Gesellschaft als Ganzes, Trägerin und Schöpferin der Kultur ist, der Gemeinschaftsgebäude muß in der I.S.D. stark lebendig werden.

11. Der Pflege des Gemeinheitsgedankens widerstreben einzelne Sportarten durch ihr individualistisches Wesen mehr oder weniger von Natur aus. (Leichtathletik, Gerätturnen, Schwimmen als Einzelkämpfe, Skifahren, Tennis, Bogens.) Sie haben ihren Lebensbetrieb durch Aufnahme von Gemeinheitsgedanken soviel als möglich zu ergänzen.

12. Andere Sportarten dagegen, wie das Reiten, das Barockreiten, das Wandern, ferner der Gehweg und die Wälder sind ausgezeichnete Mittel zur Pflege des Gemeinheitsgedankens. Pflicht aller Landesverbände ist es, diesen Bildungsmitteln ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

13. In allen Sportarten sind die Wettkämpfe ganzer Abteilungen, Gruppen oder Mannschaften, ferner die Mehrkämpfe besonders zu pflegen und auszubauen.

14. Im sozialistischen Sport bedeutet der Wettkampf nicht die erwünschte Gelegenheit zur Niederzwingung eines Gegners mit allen Mitteln. Der Arbeiterparteilern achtet in jedem Augenblick den Menschen und Kampfgesinnung. Alle Wettkämpfe sollen im kameradschaftlichen Geiste und als feine Entwicklungs- und Erziehungsmittel sein, schweres Dingen um den Sieg und Ruhm ausgetragen werden.

15. Das Führen von Rekordlisten für Einzelleistungen in den Landesverbänden und im technischen Hauptausfluß der I.S.D. muß durch Statistik der Masseneinstellungen ergänzt werden.

16. Die Auszahlung, daß hervorragende Leistungen das persönliche Verdienst von einzelnen Personen seien und darum besondere Auszeichnung durch Preise, Diplome, Titel, Ehrenämter usw. bedürfen, muß bekämpft werden.

17. Die Teilnahme der Sportbetrieblern aller Sportarten an Demonstrationenveranstaltungen sowie an Massenfesten soll leitend-verbündliche Pflicht werden.

18. Der sozialistische Gedanke muß im Geist der sozialistischen Führer wie auch in der Masse der Sportbetrieblern verankert sein; er muß aber auch in den Organisationsformen und im gesamten Leben der Organisationen zum Ausdruck kommen.

Schwimmen.

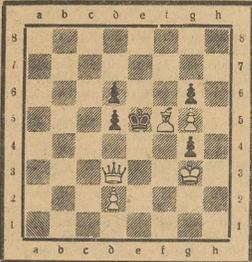
Baden und Schwimmen im Winter. Wenn die Tage sommerlicher Wärme vorbei sind, pflegen Lehrer sehr viel Menschen auch Schwimmbad zu machen mit dem Baden und Schwimmen. Sie betraden dieses nur als „Sommerpartei“. Dazu kommt die weiteverbreitete, allerdings richtige Auffassung, man könne sich im Winter beim Baden und Schwimmen leicht erkälten. Sobald das erste kalte Lüftchen weht, wird eiligt der Körper mit warmer Kleidung verpackt. Die richtigen Uebergangskrankheiten machen sich dann schnell bemerkbar. Die Ursachen liegen auf der Hand: Die Schweißabsonderung des menschlichen Körpers vollzieht sich regelmäßig. Durch die Kleidung ist dem Körper die Luftzufuhr verperrt. Die Ausdünstung kann sich nicht richtig vollziehen. Der Mensch aus dem Körper verweilt auf der Haut und verstopft die Poren. Das ist das falsche Mittel dagegen ist regelmäßiges Baden. Das kann man auch zu Hause in der Wanne befragen. Aus gesundheitlichen Gründen ist das wöchentliche Bad eine Pflicht erster Ordnung. Gerade für die Arbeiterparteilern, die in rauchgeschwängerten Fabriken, Werkstätten und bürgerlichen Kontoren arbeiten muß, ist die körperliche Reinigung eine dringende Notwendigkeit. Weidlich verhält es sich mit dem Schwimmen. Hier fehlt es allerdings oft vielen im Winter an geeigneter Gelegenheit. Aber wo Hallenbäder vorhanden sind, ist auch im Winter tüchtiger Gebrauch empfohlen. Schwimmen erhält auch im Winter jung, elastisch und frisch. In letzterer Harmonie werden alle Glieder und Muskeln betätigt. Besonders Frauen und Kindern sei das Schwimmen angeraten, wo immer die Möglichkeit sich bietet. Für die Entwicklung des Körpers ist es von außerordentlicher Bedeutung. Angestrichelte Eltern (hören die Erklärungen ihrer Sprößlinge zu gern auf Baden und Schwimmen. Eine völlig ungerichte Beurteilung. Wer nach dem Bade sich ordentlich abtrocknet und frohlockt, wird den erfindlichen Reiz starker Winterarmierung in sich spüren. Dem Helmege erlöste man dann in kaltem Fußwärmer. Gerade im Winter, wo es vielen Menschen an der so notwendigen Freiluftbewegung ermanget, sollte man regelmäßig Baden und es wo möglich ist, auch schwimmen. In Anbetracht der gesundheitlichen Vorteile müßen Zeit und Gelegenheit dazu gefunden werden, um sich auch im Winter Frische und Schweißensfreude bei körperlicher und geistiger Anspannung zu erhalten.

Schach.

Deutscher Arbeiter-Schachbund. (Hörbejer). Im unsere Woche einen Erfolg zu sichern, sind in den einzelnen Orten Veranstaltungen getroffen, welche geeignet sind, dem oblen Schachspiel neue Anfänger zuzuführen. Am Sonntag, den 16. Oktober findet in Queblinburg ein Städtekampf Halberstadt-Queblinburg statt. In Halberstadt wird am 19. Oktober, abends 8 Uhr bei Rubberg ein Vortrag über Zweck und Wesen des Schachspiels gehalten, außerdem praktische Einführung in das Schachspiel und Turnierregeln. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Sonntag, den 23. Oktober, vorm. 8 Uhr bei Rubberg Städtekampf Halberstadt-Queblinburg-Schachspiel. Außerdem ist ein Wettturnier, an welchem sich jedermann beteiligen kann, geplant. Abgeschlossen hat seine Vorbereitung aus technischen Gründen auf den 30. Oktober bis 6. November verlegt. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben.

Schach-Ecke

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, S. H. Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Gewerkschaftshaus.
 W. Henke, Dresden.
 Dresdner Volkszeitung, 22. Dezember 1924, Nr. 205.
 Schwarz



WeiB
 Matt in zwei Zügen.
 Die Gauweilfämpfe.

Am 16. Oktober beginnt unsere Werbemöde. Am gleichen Tage werden die Gauweilfämpfe durchgeführt. Die Aufhebung zwischen Gera und Dessau konnten die letzteren mit 8,5:1,5 für sich entscheiden. Es spielen also nun:
 in Götzh: Berlin gegen Breslau,
 in Hannover: Hamburg gegen Düsseldorf,
 in Stuttgart: Mannheim gegen München,
 in Chemnitz: Dresden gegen Gera.
 Die Sieger aus diesen vier Spielen nehmen nächste Oftern in Stuttgart an den Bundesmeisterschaftskämpfen teil.
 Alle Abkündigungen und Einfindungen sind an den Arbeiter-Schach-Klub Halberstadt (Ruhberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

Turnen: Leichtathletik.

Turn- und Sportvereine „Freiheit“, Ringportverein 1911 hielten am letzten Sonntag beim Sportgenossen Schuch, Hohenzollern, eine kommitierte Vorleseversammlung ab, wozu sämtliche Teilnehmer anwesend waren. Der Grund der Sitzung war, die überhandnehmenden Klagen, welche die Sportbewegung fühlbar, sind einzuwirken. Es wurde beschlossen, den angelegten Werbeband des Turnvereins „Freiheit“ zu veröffentlichen. Er findet am 11. November im großen Stadtparksaal mit dem Ringport-Verein zusammen statt. Jeder Verein wird sein Bestes bringen, um einen erstklassigen Sport- und Kunstabend zu bieten. Massenaufführungen, wie sie bisher noch nicht geübt wurden, kommen zur Durchführung, sowie die neuesten Turnspiele, jedoch mit einem ganz vorzüglichen Programm ausgestattet wird. Auch Gedichtreden, die Turner und Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen, Wandersportler, Einzeltänzer und Gruppentänzer, Ring- und Bogenschießen, Stimm-, Stimm-, sowie Artistik wird geübt. Es ist nun Pflicht eines jeden Mitgliedes der Vereine, pünktlich die Vereinungssitzung zu besuchen. Ganz besonders den älteren Mitgliedern, welche denken, es geht auch ohne sie, wird uns Herz gelegt, sich an diesen Abenden zu beteiligen.

Turn- und Sportvereine „Freiheit“ Halberstadt-Wehrstedt. Unsere jährliche Mitgliederversammlung findet im Sonnabend, den 15. Oktober 27, abends 8 Uhr in Rubergs Gesellschaftshaus, Braunschweigerstraße 12. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, an dieser außerordentlichen Versammlung teilzunehmen. Besonders die älteren Mitglieder müssen (nach dem Forderungs) zur Stelle sein.

Turn- und Sportvereine „Freiheit“ Halberstadt. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Übungsabende alle Dienstag und Freitag von 12—19 Uhr in beiden Turnhallen der Reichstraße stattfinden. Dasselbe werden auch Anmeldungen entgegengenommen. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Versammlung nicht Sonnabend, sondern am Donnerstag, den 20. Oktober, im Vereinslokal stattfinden.

Freie Sportvereinigung 1895 Wernigerode. Abg. Turner. Freitag, den 14. Oktober, findet das Turnen im „Monopol“ statt.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Achtung, Reichsbannerkameraden.

Kameraden, am Sonnabend weiß der Mann unter uns, der das Reichsbanner ins Leben rief, für das Reichsbanner kämpfte und schließlich für uns seinen hohen Schutzposten opferte.
 Kamerad Otto Förling kommt zu uns, als schlichter, treuer Kamerad, um zu uns zu sprechen. Nun liegt es an Euch, dem Kameraden Förling zu beweisen, wie hoch wir ihn schätzen. Es gilt ferner zu beweisen, daß wir die von ihm gebrauchten Opfer für das Reichsbanner nicht vergessen werden.
 Kameraden, wer in Leipzig war, hat gesehen, wie man dort unsere vereinten Bundesvorsitzenden aufstellte. So muß es auch bei uns in Halberstadt werden. Darum, Kameraden, seid alle reiflich zur Stelle, wenn es heißt: Anreden zum Forderungs für unseren Kameraden O. Förling. Zeigt unsren Gegnern, daß ihr treu und fest zum Reichsbanner und seinem Bundesvorsitzenden steht.
 Am Sonnabend treten sämtliche Bezirke um 18 1/2 Uhr (6 1/2 Uhr) auf ihren Bezirksversammlungen an.
 Die Beiräte treffen sich um 19 Uhr (7) auf dem Domplatz. Hier findet auch die Verteilung der Forderungs statt.

Der Komarsch vom Domplatz beginnt pünktlich um 19 1/2 Uhr. Es wird erwartet, daß sich jeder Reichsbannermann, auch diejenigen, welche keine Forderungs besitzen, an dem Umzug beteiligen.

Unterbesetzel Duellburg-Deh.

Achtung, Spielleute!
 Unsere nächste Bezirksversammlung findet am Sonntag, den 16. Oktober, 14 Uhr in Wehrerbauhallen statt. Treffpunkt: Deutsches Haus. Es ist Ehrenpflicht, daß jedes Spielerforps vollständig zur Stelle ist.

Halberstadt. Kameraden, für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fehlen uns für auswärtige Kameraden Quartiere. Wer einen Kameraden beherbergen kann, melde dies sofort beim Bezirksführer oder beim Kameraden O. Hoffmann. Auch Kamerad Förling nimmt Quartiermeldungen entgegen. Kameraden, denkt daran, wie es Euch bei auswärtigen Veranstaltungen gefreut hat, wenn ihr selbst ein gutes Quartier hattet. Seht euch auch in diesem Falle als die besten Gastgeber Halberstädter.

Halberstadt. Morgen Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, findet beim Kameraden Otto Hoffmann, Katerstraße 63, eine kommitierte Sitzung statt, an der teilzunehmen: Der Vorstand des Reichsbanners und der Vorstand der Partei, weiter die von der Partei gemählte Quartierkommission, sowie die technische Leitung und alle Bezirksführer des Reichsbanners. Vollständiges Erscheinen ist erforderlich.

Halberstadt. Am Donnerstag 20 Uhr findet beim Kameraden Förling, Hauptstraße 15, eine Forderungsversammlung statt. Alle bezirksbezogenen sind hiermit freundlichst eingeladen.

Wehrstedt. Anlässlich des in Halberstadt am kommenden Sonnabend stattfindenden Kulturabends der SPD, nimmt die Ortsgruppe geschlossen daran teil. Zu diesem Zweck findet heute Donnerstag, abends 7:30 Uhr, nochmals eine Übungsstunde des gesamten Spielerforps statt. Treffpunkt: 7:30 Uhr am Konium. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Wehrstedt. Kameraden! Am Sonnabend, den 15. Oktober, haben wir Gelegenheit, unseren allerersten Bundesvorsitzenden Komarsch zu begrüßen. Der Vorstand erwartet bestimmt, daß kein Kamerad sich ausschließt, so daß auch wir zeigen können, daß wir geschlossen hinter unserem Führer stehen. Wir treten Sonnabend, abends 8 Uhr, vor dem Konium an und marschieren geschlossen mit Musik zum Domplatz. Um überigen wird auf den Kultur Halberstadts hingewiesen. Auch Parteigenossen der republikanischen Parteien und Gewerkschaftsmitglieder beteiligen sich am Komarsch. Karten zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Kulturabends am Sonnabend und Sonntag sind zum Preise von 50 Pf. im Konium zu haben.

Thale a. S. Zu der am Freitag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, im Kurhaus stattfindenden öffentlichen Versammlung treten die Kameraden vollständig um 7:30 Uhr an. Referent: Ratzliff und Reichsbannerkamerad General Dr. von Schönfeld.

Wernigerode. Am Sonnabend, 15. Oktober, abends 8 Uhr, im „Monopol“ humoristischer Abend. Wer von den Kameraden mit seinen Angehörigen einen wirklich gemüthlichen, humorvollen Abend, voll von guten Darbietungen neben einer labellösen Orchestermusik, voll von guten Darbietungen nicht zu erscheinen. Unsere Theatergruppe wird einen abwechslungsreichen Abend bieten. Kameraden, zeigt durch Wahlbeteiligung, daß auch an der Aufrechterhaltung des kommitierten Bestimmens etwas gelegen ist. Ein gemüthlicher Abend schließt den Abend ab. Kommt daher in Massen!

Duellburg. Spielerforps. Wir werden am Sonnabend bei unserer Versammlung mit. Es ist beabsichtigt, daß jeder am Donnerstag, den 15. d. Mts., zum Leben im Gewerkschaftshaus zur Stelle ist. Instrumente sind mitzubringen.

2. Schönherr-Konzert.

Herrmann Zabolner — Karl Braun.

Es ist immer eine Freude, stimmgebende Sängern zu hören, und es ist nur immer wieder zu bedauern, daß wir diesen Genuß so selten haben. Daher gebührt der Initiative des Veranstalters Herrn Schönherr der Dank aller Musikliebhaber. Die Namen Zabolner und Braun haben einen guten Klang. Wie hörten Hermann Zabolner vor mehreren Jahren, im letzten Brauner-Konzert. Man sagte damals schon, der Sänger habe seine Höhe überschritten. Das ist dann noch mehr der Fall. Und weil es so ist, darum muß die dargebotene Leistung um so höher bemerkt werden; denn was dieser gebnagete Sänger im Aktig ihres Könnens. Zu wunderbarer Anlage stellt sich eine die Stimme bis ins kleinste beherrschende Durchbildung, die die feinsten und härtesten dynamischen Akzente gleichermaßen zu gestalten weiß. Der Gesamtansdruck der Darbietungen zeigt stark individuelle Züge, die in rhythmischen und dynamischen Eigenschaften hervortreten. In den Opernrollen ordnet sich der Sänger dem dramatischen Gedanken unter, in den Liedern herrscht er. Und bei solchem fähigen Können läßt man sich das gefallen. Entschieden dramatisch — auch im Liebe — tritt Karl Braun auf. Der gewaltige und prachtvoll klingende Bass des Sängers wird von bestem Empfinden gelenkt. Text, Musik und Darstellung verschmelzen hier zu wunderbarer Einheit. Die vollkommene Beherrschung des Technischen macht die Zuhörer frei von Nebenbetrachtungen und reißt sie in den Bann der Kunst des Werkes hinein. So gelungen, ist Schopenhers „Prometheus“ das Ereignis, das er jedem Hörer sein soll. In den Duetten vereinigen sich die beiden Stimmgebildeten zu Leistungen voller Natur und Frische, es ist kein Wunder, daß man eine Wiederholung des letzten Stücks (Bertaufs Braut) verlangte. Am Fingal wirkte Dr. Steinberger, technisch reif und mit feiner Empfindung, der Darstellungsfähigkeit der Sänger gewachsen, ohne selbst zu gestalten. Ein Vergleich der Begleitung des Schubertischen „Mischied“ (die zur Gestaltung herausfordernd) mit der Sohn Mandelbrodes fällt zu dessen Gunsten aus. Das kann aber nicht überlassen, wenn man erklärt, daß der Künstler ein Verehrer (die „Mischied“) war so freudlich zur Verfügung gestellt werden mußte, weil — man höre und staune! — seine Wirtshausbehandlung in Halberstadt besteht, die einen Konzertfügel zu verkehren infinden ist!

Der Besuch konnte noch stärker sein, der Beifall war von feiner Stärke und Ausdauer.
 23. 9.

Eine Theater-Ausstellung in Freiburg i. Br. Auf Anregung des Freiburger Intendanten Dr. Krüger wird in Freiburg i. Br. in der Zeit vom Mitte November bis Mitte Januar eine Teilausstellung der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 gezeigt werden. Rund 150 Modelle und 300 Entwürfe aus der künstlerischen Abteilung der großen Magdeburger Ausstellung sollen zu einer Ausstellung „Das moderne Bühnenbild“ vereinigt werden. Diese Freiburger Ausstellung stellt sich als Teilausstellung der Deutschen Theater-Ausstellung in Magdeburg zum Ziel, eine Uebersicht über das Bühnenbild von heute zu geben.

Wundfunk-Programme

der hauptstädtischen Deutschen Sender.

Freitag, den 14. Oktober.
 Berlin. 19.50 „Wachst“ von Schafpeare. 22.30 „Fröhliche Feste“ (Hilfliche Trübsal).
 Königsplatzfunkhaus. Uebersetzung von Berlin.
 Leipzig. 20.15 „Zwei Herrliche das Geister“ (Gespräch über die Leidenhaft) und „Der Weltkammer“, 22.15—24 Tanzmusik.
 Hamburg. 20 „Niederdeutsche Frauenbildung“, 22.30 „Die aktuelle Stunde.“
 Cangenberg. 20 „Madame Butterfly“ (Uebersetzung aus dem Stadttheater Dortmund). 23—23.30 Uebersetzung des Konzerts aus dem „Handelshof“ Essen.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Die Wetterkarte zeigt die Wetterlage am Mittwoch, den 15. Oktober, um 12 Uhr. Die Wetterlage ist durch die Wetterkarte dargestellt. Die Wetterlage ist durch die Wetterkarte dargestellt. Die Wetterlage ist durch die Wetterkarte dargestellt.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.
 (Nachdruck verboten.)

Voraussehbare Witterung bis Freitag abend.
 Ein Hochdruckgebiet überdeckt am Mittwoch abend die Britischen Inseln, die Nordsee und südliche Ostsee und reicht auch bis weit auf den Kontinent nach Deutschland hinein. Im allgemeinen ist das Wetter daher heiter, doch kommen auch vorübergehende Wolken herauf, die ihre Entfaltung der Zufuhr von Nordwest und Ostsee verdanken. Das Hochdruckgebiet schiebt sich in zwei Zelle aufzulösen, von denen der eine sich nach dem Mittelmeer zu verlagern scheint, während der andere nach dem Atlantischen Ozean zurückweicht. Unser Gebiet wird zunächst unter die Herrschaft des nach der Reichel ziehenden Hochdruckkerns kommen, hierbei Zufuhr von kontinentaler, trockener Luft erhalten und infolgedessen im großen und ganzen heitere Witterung bekommen. Die Temperaturen werden damit im wesentlichen durch Eins und Ausstrahlung beherrscht, so daß von neuem Nachfröhen entsteht und vielfach Frühnebelbildung entsteht.
 Aussehen: Jenseitig heiteres Wetter mit Frühnebelbildung, Nachfröhen.

Veranstaltungen.

Stat-Kongress im Fürstentof. Im „Fürstentof“ beginnt am Sonnabend, den 15. Oktober, um 20.30 Uhr, der vierte Stat-Kongress. Einen jeden Einzelnen, der an den dazugehörigen Statkongressen im Fürstentof teilgenommen hat, wird alles noch in guter Erinnerung sein, denn die musterhafte Ordnung veranlaßt wohl jedem Teilnehmer, sich immer wieder an den Fürstentof-Veranstaltungen zu beteiligen. An jedem Kongress beteiligen sich circa 2000 Personen, bei dem ersten spielten sogar an einem Tage 71 Tische auf einmal. Die ausgelegten Preise sind garantiert und werden ganz nach Beteiligung vermerkt, außerdem werden noch höchsten Preise für die besten Karten gesandt.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr. Sonnabend, den 15. Oktober, morgens 7:30 Uhr. Sabbath-Schulung: 8 Uhr 10 Minuten. Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr. Dienstag, den 18. Oktober, morgens 7:30 Uhr, abends 8 Uhr 5 Min. Mittwoch, den 19. Oktober, morgens 7:30 Uhr. Freitag-Schulung: 8 Uhr 5 Min.



Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 241.

Freitag, 14. Oktober 1927.

2. Jahrgang.

Wirtschaftliche Notstände.

Eine sozialdemokratische Interpellation an die Bürgerblock-Reichsregierung.

Der Reichstag tritt am kommenden Dienstag zu einer kurzen Tagung zusammen. Nach dem Willen der Reichsregierung und der Bürgerblockparteien soll er sich nur mit dem Reichshilfsbudget und der Arbeitslosenversicherung befassen. Die Sozialdemokratie verlangt dagegen auch eine Erörterung über die wirtschaftlichen und sozialen Notstände.

Sie hat daher die folgende Interpellation eingebracht: „Die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Konjunktur ist durch verschiedene Maßnahmen der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung bedroht. Neue Erschütterungen der Wirtschaft durch weitere Teuerung, Senkung der Reallohn, Erleichterung der Lebenshaltung aller Konjunktur und Steigerung der Not der Rentner sind unausbleiblich, wenn nicht unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, die ein weiteres Ansteigen der Preise verhindern und die Erhöhung der Einkommen fördern.“

1. Welche Maßnahmen sind von der Reichsregierung geplant, um die Gefahren abzuwenden, die durch die hohen Zinssätze und die Kapitalnot

in Deutschland entstehen sind, und um den erforderlichen Kapitalzufluss aus dem Ausland zu gewährleisten? Hat die Reichsregierung bereit, dafür zu sorgen, daß die Reichsbank öffentlich für die Kapitalnot in Banken und Gemeinden nach den strengen Vorschriften der Reichsbankgesetzgebung, wenn private Kreditanstalten nicht in der Lage sind, die erforderliche Kapitalzufuhr zu gewährleisten?

2. Hat die Reichsregierung bereit, die Beschleunigung und Erweiterung der in Aussicht gestellten Aktion zur Senkung der Zinssätze

durch den Abschluß von Handelsverträgen, insbesondere mit Polen, und durch Befreiung der Wirtschaft der Kartelle ein weiteres Ansteigen der Preise, vor allem für Nahrungsmittel, zu verhindern?

3. Hat die Reichsregierung bereit, mit allen geeigneten Mitteln (auch durch eine vorläufige Lohnpolitik

in den Reichsbetrieben) darauf hinzuwirken, daß die Arbeiter und Angestellten der Privatwirtschaft sowohl ein

Ausgleich für die gestiegenen Kosten der Lebenshaltung als auch ein Anteil an den Rationalisierungsgewinnen gesichert wird?

4. Hat die Reichsregierung bereit, die ihr von Unternehmervertretern gemachten Maßnahmen abzulehnen, die eine weitere Lohnsenkung der Löhne abdrücken lassen?

5. Hat die Reichsregierung bereit, zum Ausgleich der Teuerung eine Erhöhung der sozialen Renten vorzunehmen und auch die üblichen Fürsorgeempfänger vor weiterer Verschlechterung ihrer Lebenshaltung zu bewahren?

6. Was bedeutet die Reichsregierung zu tun, um die Kriegskassen der Schwerindustrie zu besetzen, die nicht nur die Lohnansprüche der Arbeiter und Angestellten besetzen sollen, sondern auch dem Kampf gegen die Durchführer der am 1. Januar 1927 eintretenden gesetzlichen Neuregelung der Arbeitszeit dienen? Außer dieser Interpellation hat die Sozialdemokratie noch einen Gesetzentwurf zur

Ermäßigung der Lohnsteuer

eingebracht. Er verlangt die Erhöhung des steuerlichen Existenzminimums von 100 Mk. monatlich auf 140 Mk. monatlich. Dadurch steigen die Freibeträge für Ehepartner auf 150 Mk., mit einem Kind auf 160 Mk., mit zwei Kindern auf 180 Mk., mit drei Kindern auf 220 Mk. Der Befreiungssatz soll mit dem 1. Januar 1928 in Kraft treten. Das Verlangen der Sozialdemokratie nach Erhöhung der steuerlichen Beträge gründet sich auf das Gesetz zur Befreiung des Einkommens aus der Lohnsteuer, das der Reichstag im Herbst 1925 einstimmig beschlossen hat. Es steht vor, daß die Lohnsteuer ermäßigt werden muß, wenn ihr Ertrag zu weit aufeinander folgenden Wirtschaftsjahren den Betrag von je 300 Millionen überschritten hat. Diese Voraussetzung ist durch das Steigen der Erträge der Lohnsteuer erfüllt.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Der sich am Mittwoch mit der politischen Lage und der kommenden Sitzungsperiode des Reichstages befaßte, befindet sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Sitzung am Dienstag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, zusammenzubekommen. Gegenstand der Beratung wird die

Stellungnahme zur Gesamtspolitik der Reichsregierung sein. Stoff genug ist vorhanden. Die Fraktion wird sich darüber schlüssig zu machen haben, in welcher Art sie die zahlreichen Gesetzentwürfe in der inneren und auswärtigen Politik, die zur Kritik Anlaß geben, zu behandeln gedenkt. Man braucht aus der Fülle der Ent-

würfen nur die Lannenbergrebe und ihre Rückwirkung auf die internationale Situation des Reiches, den Fall Trezona-Marr, die mancherseits Rundungen der größten Regierungspartei und einzelner ihrer Minister, den Flugstreit und einiges andere herauszugreifen, um die Tiefe der Gegensätze zwischen der Sozialdemokratie und der Politik der Reichsregierung zu erkennen.

Wohlweislich wird die bürgerliche Mehrheit des Reichstages sich nicht dazu verstehen, die auf eine Woche beschränkte Tagungsdauer zu verlängern, so daß die Aussprache über unsere Beschwerden nicht vor November erfolgen kann. Die Abrechnung wird dann aber nicht weniger scharf sein.

Potsdamer „Geist“.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Potsdam hat am 9. September den Beschluß gefaßt, ihren Oberbürgermeister Kaufher zwei Zimmer seiner in der Orangerie für ihn vom Staat gemieteten Wohnung zu einem Repräsentations-Spielplatz auszubauen. Die Kosten für den Umbau sind mit 12.000 Mark veranschlagt. In der Stadtverordnetenversammlung hat der Führer der deutschen-nationalen Fraktion, Reichsanwalt Aberdant erklärt, man wolle durch diesen Ausbau den Oberbürgermeister Kaufher

für sein Verhalten in der Fragefrage belohnen.

In einer „Aktionen-Anfrage“ im Preußischen Landtage erinnert nun die Sozialdemokratische Fraktion daran, daß Oberbürgermeister Kaufher gegenwärtig ein monatliches Gehalt von 1400 Mark zuzüglich einer Gehaltsaufschlagung von 250 Mark als 1. Oktober insgesamt also 1650 Mark bezieht. Die Stadtverordnetenversammlung habe wiederholt in politisch einseitiger Weise städtische Mittel für Dispositionen verwendet, die im materiellen Gegensatz zur heutigen Sozialform ständen, so zum Beispiel für die Bemittlung des „Stachels“ am Stachelschloß 5000 Mark, für die des „Wernolt“ 2000 Mark, für andere Reichsorganisationsstellen 1200 Mark. Dem Reichsbanner aber wurde für dessen Tagung am 9. Oktober dieses Jahres die erhebliche finanzielle Unterstützung verweigert. Die Sozialdemokratische Fraktion beschließt die Stadtverordnetenversammlung und der Zustimmung des Magistrats zu diesen eine bemittelte Verwendung städtischer Mittel, die angedeutet in Potsdam herrschenden großen Wohnmangel anwohnsprecher verwendet werden könnten.

Das Preussische Staatsministerium wird daher gefragt: Hat es von den Beschließen der städtischen Körperschaften Kenntnis erhalten, und was gedenkt es zu tun, um diese Verschwendung städtischer Mittel zu verhindern?

Mary im Butschistennest.

Der Prozeß des Rundenstein Ordens Mitgliedes von Trezona gegen den Major Kuebel, der am Samstag wegen ihrer Mordtatsache 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, hat ernsthafte politische Hintergründe, als sie der Prozeßfrist erkennen läßt.

Der Prozeß führt zurück in jene Zeit des Frühjahres 1926, als Reichstreuher sehr ernsthaft den Plan einer „nationalen Diktatur“ erwogen, die nach ihrer Ansicht der Reichspräsident von Hindenburg auf Grund des Artikels 48 der Verfassung

auszuführen hätte. Die Sozialdemokratische Fraktion hat sich allerdings auch an dem Prozeß beteiligt, indem sie in dem Prozeß die Verurteilung des Major Kuebel als „Diktator“ im Prozeß der Diktatur in der Diktatur einer kleinen Zahl von den der jetzigen Diktatur v. Kuebel erhielt den Aufschluß, um, wie die bei Einführung in den niedrigen in seinen Sinne der Diktatur der „nationalen Diktatur“ im Prozeß, wobei Major Kuebel Ministeriums zu nicht geheimer vor, zu erörtern, den Mittel- und Ministeriums, ob die stände, und er in seine v. Trezona Beteiligung an dem Prozeß der Diktatur Grund genug, einen Prozeßfeldzug gegen die selbstverständliche, unter dem „Vertrauens-

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 13. Oktober. (Eig. Funten). In der zweiten Septemberhälfte ist die Zahl der mütterlichen Hauptunterstützungsempfänger von 303 000 auf 286 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 78 000 auf 69 000, die Gesamtzahl von 351 000 auf 355 000. Der Gesamtrückgang beträgt also rund 26 000 gleich 6,8 Prozent. Die Zahl der Zulageempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) hat sich im gleichen Zeitraum von 426 000 auf 406 000 vermindert.

Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im September beträgt rund 40 000 oder 12,1 Prozent. Ueber die Arbeitslosigkeit liegt eine neuere Zahl nicht vor.

Wermuth gestorben.

Der frühere Berliner Oberbürgermeister Dr. Adolf Wermuth ist am Mittwochabend nach vierzigstägigem Krankenlager an einer Lungenentzündung verstorben.

Wermuth, der im Alter von 72 Jahren stand, war einer der befähigten Staatssekretäre der wilhelminischen Zeit. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist er in der Reichsbotschaft sehr erfolgreich gewesen. Die Sozialdemokratie hat stets gern mit Wermuth zusammengearbeitet. Die Gasse der französischen Straße lächelte ihm entgegen. In 1918 in verhältnismäßig jungen Jahren seinen Abschied, bis er im Jahre 1925 von freiwillig gekündeten Kreisen aus der Berufung herangezogen und zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt gemacht wurde. Bis zum Jahre 1920 blieb er dort erfolgreich, bis auf seinem Posten. Die Berliner wählten dann Börs zu seinem Nachfolger.

Rakowsky wird abberufen?

Paris, 13. Oktober. (Eig. Funten). Aus Moskau wird gemeldet, daß gefordert der Rat der Volkskommissare der Auswärtigen Angelegenheiten unter dem Vorbehalt von französischer Seite ein Memorandum als Antwort auf die französische Note in der Rakowsky-Angelegenheit ausgearbeitet hat. Diese Antwort wird morgen der Sowjetregierung zur Verfügung vorgelegt und dann der französischen Regierung weitergeleitet werden. An derselben tritt der Rat der Volkskommissare für die Abberufung Rakowskis ein. In den Beziehungen zwischen Frankreich und Russland sollen aber dadurch keine Komplikationen eintreten. Als Nachfolger Rakowskis wird der gegenwärtige Geschäftsträger in Tokio, Beselowsky, vorgeschlagen.

